

BRILLEHUS

Frohe Festtage
und
E guets Neus

Kontaktlinse - Schtöbli
Dorf 3, 9053 Teufen 333 35 52

TÜFNER POSCHT

Die Tüfner Dorfzeitung

Dezember 1998 / Januar 1999 • 3. Jahrgang • Nr. 10

Inhalt

Kultur
Lesegesellschaft Teufen 2
Im Atelier von Frances Vetter 3

Politik
Tüfnerin höchste Schweizerin 5



Aus der Ratsstube 6/7/9

Kindergarten/Schule
Kindergarten Hörli 2 saniert 10
Interesse an der Oberstufe 11
PHS wird Roth-Haus-Schule 12

Gemeindebibliothek
Von der Biblio- zur Mediothek 13

Gewerbe
Restaurant Brauerei schliesst
Massatelier Revers eröffnet 15

Ausstellungen
«Aussicht»: Thomas Suter
«Winkelstein»: Glaskunst 17

Historisches
150 Jahre Post Teufen 18/19

Wirtschaft
SBV und UBS gemeinsam 22

Altersbetreuung
Pflegeheim: Ideenkatalog 23

Tüfner Unternehmer auswärts
Peter («Zollibolli») Zollikofer 25

Tüfner Chopf
Robert Ringeisen, alt Landwirt 27

Vereine
Erfolgreiche Schützen 29

Dorfleben
Aus der Gemeinde 31-36

Silvesterklaus als «Neujahrsblatt»

Im Auftrag der Lesegesellschaft hat Frances Vetter Mc Veigh einen Silvesterklaus gestaltet.

Erstmals in ihrer 156-jährigen Geschichte gibt die Lesegesellschaft Teufen auf den bevorstehenden Jahreswechsel ein «Neujahrsblatt» heraus. Die von der Tüfner Künstlerin Frances Vetter Mc Veigh gestaltete Lithographie stellt einen «schöwüeschte» Silvesterklaus dar (vgl. Abbildung). Das Blatt wird in einer nummerierten Auflage von 150 Exemplaren herausgegeben und kann ab 3. Dezember für 100 Franken in der Gemeindebibliothek erworben werden.

● GÄBI LUTZ

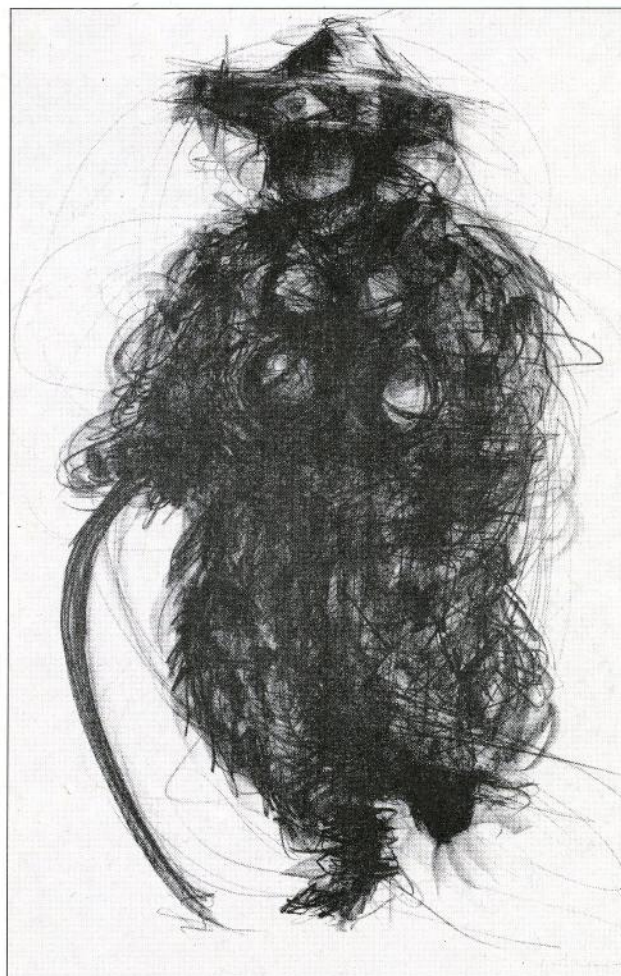
Das Neujahrsblatt der Lesegesellschaft: «Silvesterklaus» von Frances Vetter Mc Veigh. Repro: TP

Die Idee wurde im Sommer nach einem Besuch in der Steindruckerei von Peter Stablberger in Speicher geboren: Auf Anregung des neuen Präsidenten der Lesegesellschaft Teufen, Martin Stüssi, bildete sich ein Komitee, das 15 einhei-

mische Kunstschaaffende einlud, ein «Neujahrsblatt» zu gestalten. Eine Jury mit Ingrid Menet, Lucie Züger, Peter Stablberger und Martin Stüssi schlug dem Vorstand das Werk von Frances Vetter Mc Veigh, Hätschen, vor,

Die aus Irland stammende Künstlerin lebt seit 16 Jahren in Teufen und fühlt sich sowohl mit der irischen Geschichte wie auch mit dem appenzellischen Brauchtum eng verbunden. In ihrem «Neujahrsblatt» stellt die 36-jährige Francis Vetter Mc Veigh einen «schöwüeschte» Silvesterklaus dar, den sie auf Glas gezeichnet und im Steindruckverfahren gedruckt hat. Jedes Exemplar des Schwarzweiss-Druckes wurde durch die Künstlerin handkoloriert. Die Präsentation des ersten Tüfner Neujahrsblattes findet am 3. Dezember (19.30 Uhr) in der Gemeindebibliothek statt. Möglich, dass der sympathische Klaus bald in Ihrer Stube hängt und mit lautem Rollen ruft: «E guets Neus!» SEITEN 2 + 3

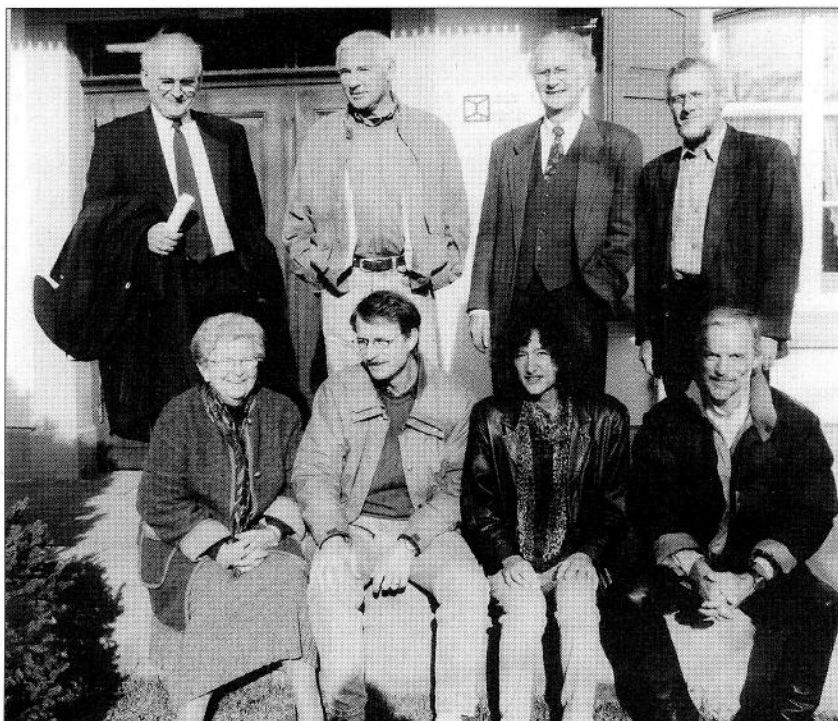
Die «Tüfner Poscht» schliesst sich diesem Klausengruss an und wünscht Ihnen besinnliche Adventstage, friedliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Herausgabe-Kommission, Redaktion und Inserateverwaltung danken allen Leserinnen und Lesern sowie den Inserenten für ihre Treue und Unterstützung im vergangenen Jahr. Gleichzeitig verabschieden wir uns in die «Winterpause». Wir freuen uns auf die nächste «Tüfner Poscht» am 1. Februar 1999.



Lesegesellschaft Teufen als Kulturvermittlerin

Die Lesegesellschaft Teufen lanciert erstmals den Druck eines Neujahrsblattes – ein Gespräch mit Präsident Martin Stüssi.

Am 15. Januar 1843, zwei Tage nach dem Alten Silvester, wurde die Lesegesellschaft Teufen (LGT) gegründet. Seither pflegt die Gesellschaft nach Art. 1 der Statuten «geistige und kulturelle Werte» im Dorf. Die Lesegesellschaft «will damit der Bevölkerung dienen und die Verbundenheit in der Gemeinde fördern». – Die Herausgabe des ersten Teufner Neujahrsblattes bietet Gelegenheit, die LGT als langjährige Kulturvermittlerin näher kennenzulernen.



Der Vorstand der Lesegesellschaft Teufen (von links); hinten: Peter Wegelin, Kurt Stump, Präsident Martin Stüssi und Matthias Brägger – vorne: Rosmarie Nüesch, Peter Elliker, Monika Rupp und Fritz Müller. Auf dem Bild fehlt Armin Hofstetter.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Seit Januar 1998 wird die Lesegesellschaft Teufen von einem Präsidenten geführt, der nicht nur kulturell interessiert, sondern selber künstlerisch aktiv ist. Der 64-jährige *Martin Stüssi*, ehemaliger Geschäftsleiter des Schweizerischen Heimatwerkes, war es denn auch, der im Sommer mit der LGT die Steindruckerei von Peter Stahlberger in Speicher besuchte. Beeindruckt vom Erlebten konkretisierte sich die Idee, erstmals ein «Neujahrsblatt» herauszugeben. Von 15 angeschriebenen Kunstschaffenden in Teufen reichten deren sechs Entwürfe ein. Die Jurierung erfolgte nach dem künstlerischen Wert und nach Kriterien der Verkäuflichkeit. Zur Weiterbearbeitung wurde der «Silvesterklaus» von Frances Vetter Mc Veigh auserkoren. Das nun vorliegende Blatt besticht durch die spontane Strichführung und die «lebendige» Ausstrahlung des sympathischen Waldklausen. Die Wahl des Themas könnte besser nicht passen zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Das «Neujahrsblatt» ist ein kleiner «Meilenstein» in der 156-jährigen Geschichte der Lesegesellschaft Teufen, die sich als bedeutendste Kulturvermittlerin in unserer Gemeinde verdient gemacht hat und dies auch weiterhin zu praktizieren gedenkt. Unzählige Lesungen, Vorträge mit Lichtbildern, Aufführun-

Lesegesellschaft mit neuem Logo



Im neuen Kulturjahr 1999 tritt die Lesegesellschaft Teufen erstmals mit dem neuen Logo in Erscheinung. Das von der Teufner Grafikerin Silvia Droz-Matter gestaltete neue Erscheinungsbild wird künftig auf allen Einladungen, Plakaten und Inseraten sowie in der Korrespondenz auftreten.

Weihnachtsbräuche in Innerrhoden

Am Donnerstag, 3. Dezember, 20.15 Uhr, lädt die Lesegesellschaft Teufen im Saal des Restaurants Schützengarten zu einem interessanten Vortrag mit Lichtbildern ein: Roland Inauen, lic. phil., Leiter des Museums Appenzell spricht über «Advent und Weihnacht in Bräuchen von Innerrhoden». Mit Chlausebickli und Devisli, mit Rorate und Rächle sowie anderen alten Gepflogenheiten ist hart am Alpstein in den Wochen der winterlich langen Nächte mancher Brauch lebendig geblieben. Roland Inauen weiss darüber Bescheid, nicht nur als Konservator am Museum, sondern weil er in Innerrhoden aufgewachsen ist und überdies als gelernter Volkskundler alte Bräuche auch zu deuten versteht. *pw.*

gen von Konzerten, Kleinkunst und Cabaret sowie Ausflüge und Exkursionen haben das kulturelle Leben in Teufen geprägt.

Die Lesegesellschaft zählt heute 350 Mitglieder. Ein initiativer Vorstand mit *Martin Stüssi*, Präsident, *Peter Wegelin*, *Rosmarie Nüesch*, *Matthias Brägger*, *Kurt Stump*, *Armin Hofstetter*, *Peter Elliker*, *Monika Rupp* und *Fritz Müller* ist darum bemüht, monatlich eine Veranstaltung zu organisieren.

Die Präsentation des ersten Teufner Neujahrsblattes findet am Donnerstag, 3. Dezember, um 19.30 Uhr in der Gemeindebibliothek statt. Hier kann der «Silvesterklaus» von *Frances Vetter Mc Veigh* zu einem erschwinglichen Preis von 100 Franken erworben werden – Kunst für alle. Im Anschluss an diese Vernissage lädt die LGT zu einem Lichtbildervortrag «Advent und Weihnacht in Bräuchen von Innerrhoden» von *Roland Inauen* ein (vgl. Kästchen). Im Januar 1999 stehen zwei Anlässe auf dem Programm: Am 14. Januar führt *Roland Steffen* durch die Ausstellung «Glanz und Fluch des Elfenbeins» im Museum St. Gallen, am 21. Januar findet die Hauptversammlung der Lesegesellschaft statt. Im Anschluss an den Jahresbott wird der Film «Alpstein» von *Martin Schaub* gezeigt.

Alles deutet darauf hin, dass die LGT auch 1999 bedeutende kulturelle Anlässe in Teufen veranstalten wird.

Fasziniert von den Parallelen der Kulturen

Frances Vetter spürt ihre Wurzeln sowohl in der Geschichte ihrer Heimat Irland wie auch im appenzellischen Brauchtum.

Die Auseinandersetzung mit dem appenzellischen Brauchtum ist für die Irländerin Francis Vetter Mc Veigh nicht etwas «Fremdes». Die seit 1982 in Teufen lebende Künstlerin hat in ihrer Heimat das keltische Kulturgut studiert und findet hierzulande erstaunliche Parallelen. Silvesterkläuse zum Beispiel faszinieren sie seit Jahren. Schön, dass eine dieser archaischen Gestalten nun zum Sujet des ersten Teufner Neujahrsblattes geworden ist.



Letzter Schliff: Frances Vetter Mc Veigh koloriert den Hut ihres Silvesterkläuses.
Fotos: GL

• GÄBI LUTZ

Frances Mc Veigh wurde 1962 als jüngste Tochter von acht Kindern im nordirischen Fischerdorf Kilkeel geboren. Trotz «kopflastiger Ausbildung» (Sprachen) hatte sie sich schon früh mit der Bildenden Kunst auseinandergesetzt. Ursprünglich wollte sie Ethnologie studieren und das keltische Kulturgut ihrer Vorfahren erforschen.

1982 kam Frances Mc Veigh nach Teufen, wo sie den Betriebsleiter des Vogel-Gesundheitszentrums, Remo Vetter, heiratete. Heute lebt sie zusammen mit ihrer Familie – neu dazugekommen sind die Töchter Maria (14-jährig), Asblin (8) und Serina (5) – im Hätschen.

Ihr künstlerisches Handwerk erlernte Frances Vetter Mc Veigh an Mal- und Zeichenkursen bei namhaften Künstlern und an der Kunstgewerbeschule St. Gallen. Ihre Liebe zur Lithografie entdeckte sie 1996 bei Peter Stablberger in dessen Steindruckerei in Speicher. Ihren «Silvesterkläuse» hat sie auf Glas gemalt und dort im Steindruckverfahren ge-

druckt. Am liebsten zeichne sie jedoch direkt auf den Stein, erklärt die Künstlerin, die zuvor mit Malerei und Zeichnungen in Erscheinung getreten ist.

Nach verschiedenen Gruppenausstellungen stellt Frances Vetter ihr neues Schaffen in ihrer zweiten Einzelausstellung in der Gemeindebibliothek Teufen aus. Bis Ende Januar sind kraftvolle Bilder zu sehen, die sich mit der irischen Geschichte und Literatur befassen. Die

Auseinandersetzung mit dem appenzellischen Brauchtum ist für die irische Künstlerin nicht erst mit dem neuen «Neujahrsblatt» wichtig geworden. Ihre Tochter Maria zauert seit Kindsbeinen in einem Kinderschuppel mit. Seit Frances Vetter im Appenzellerland lebt, ist sie fasziniert vom «Machtvollen, Spontanen, Wilden» der Kläuse. Sie sieht Parallelen zu den Elementarwesen in ihrem keltischen Kulturgut und den irischen «Armagh Rhymers», die am Silvester mit prächtigen Hüten umherziehen.

Ihre neue Heimat empfindet Frances Vetter als «eher zahn». «Nur am Silvester wird es etwas chaotisch. An diesem Tag erkenne ich meine irischen Wurzeln», erklärt sie. In Irland werde das Chaos nicht als negativ empfunden. «Aus dem Chaos entstehen gute Sachen – meist spontan, dafür umso echter, lebendiger und wahrhaftiger».

Frances Vetter fühlt sich wohl in Teufen. «Einen starken Draht» zu Irland, zu ihrer Familie hat sie behalten. Sie erinnert sich an ihren letzten Besuch zuhause, als die Familie mit 23 Grosskindern in der Küche sass. Alte Erinnerungen werden wach: an ihre Kindheit, als sie ihren Namen in den Sand schrieb, an ihren 100 Jahre alt gewordenen Grossvater, der in den Wäldern Steinaltäre gebaut und ihr Leben entscheidend mitgeprägt habe, an heidnische Bräuche und keltische Rituale, an die vielen Geschichten, die am offenen Feuer erzählt wurden, während der Porridge im grossen Kessel «blubberte»...

Da ist der Weg nicht weit zu den Silvesterkläusen!



Frances Vetter Mc Veigh in ihrem Atelier in Teufen, wo sie sich seit einiger Zeit auch mit Silvesterkläusen auseinandersetzt.

Wir danken herzlich!

für Ihren Besuch am Teufner Weihnachtsmarkt 1998

Ihre Teufner Detaillisten

freuen sich auf Ihre Weihnachtseinkäufe!

Achtung! Los Nr. 1111 kann bis 31. Dez. '98 bei Frau Schindler Schuhhaus abgeholt werden!

fahrschule



H.P. Schweizer

Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93

Theoriekurse: laufend Motorrad-Grundkurse

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr



E. + J. Rechsteiner
Innendekorationen

Bühlerstr. 714

9053 Teufen

071/333 23 72

- **Werkstatt für Polsterarbeiten**
- **Vorhangateliers**
- **Verkauf von: Betten, Bettwaren und Polstermöbel**

Wohnen über der Nebelgrenze in
Teufen

STEUERPARADIES

Überbauung EBNI, Grünaustrasse 1-8, schöne, exklusive
5 1/2-Zimmer-Galerie-Wohnungen

Auskunft und Besichtigung:
Verwaltungs- und Baufinanz AG,
Telefon 071 245 70 77

SERVICECENTER SERVICECENTER SERVICECENTER

fit mit...
sport
sonderregger

Zürcherstrasse 117, Haus Pneu Transit
St. Gallen, Tel. 278 66 20, Parkplätze

MIETE-VERKAUF
SERVICE
SKIS
SNOWBOARDS

galerie ida niggli ag

galerie ida niggli ag

Rütihofstr. 1 (Haus Rau)
CH-9052 Niederteufen
Telefon 071-333 12 44

Unsere Öffnungszeiten:

Mi-Fr: 13.30-16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns, Ihnen unsere grosse Auswahl an
Kunstwerken von verschiedenen Künstlern zeigen
zu dürfen und heissen Sie herzlich willkommen.

seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

Auf Weihnachten
und Silvester



metzgerei

Gemperli AG
9053 Teufen
Tel. 333 22 33

ochsen

Geschenkartikel
Wurststräusse
Geschenkkörbe
Warengutscheine

Festtagsmenue
Fondue Chinoise
Fondue Bourguinonne
Tischgrillplatte etc.

Für Ihre frühzeitige Bestellung bedanken wir uns im voraus.
Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und im
Neuen Jahr viel Glück und Erfolg!

Ihr Ochsenmetzg-Team

Die FDP Teufen gratuliert

Nationalrätin Trix Heberlein-Ruff, Zumikon
zur ehrenvollen Wahl als
Präsidentin des Nationalrates 1999

Wir freuen uns über die hohe Ehre, welche der in Teufen
aufgewachsenen FDP-Politikerin zuteil geworden ist.



Freisinnig-Demokratische Partei

Teufnerin «höchste Schweizerin»

Die in Niderteufen aufgewachsene Trix Heberlein-Ruff ist Nationalratspräsidentin 1999.

Am 30. November wurde Nationalrätin Trix Heberlein-Ruff ehrenvoll zur Ratspräsidentin 1999 gewählt. Die «höchste Schweizerin» ist in Niderteufen aufgewachsen. Sie fühlt sich mit ihrer Heimat noch eng verbunden. Mehr über die Politikerin erfahren wir während eines Besuches bei Frau Heberlein in Zumikon ZH.



Nationalratspräsidentin Trix Heberlein-Ruff in ihrem Eigenheim in Zumikon ZH.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Trix Heberlein-Ruff blüht auf, wenn sie von Teufen spricht. Erinnerungen an ihre Jugend leben auf: die Klavierstunde in der «Linde», der Besuch in der Badi zu Fuss oder mit dem Velo, die Turnstunde im Freien, Schlitteln im Winter, als es noch keinen Kindergarten gab... Auch heute fühlt sie sich mit dem Appenzellerland eng verbunden: Oft besucht sie ihren Bruder *Kaspar Ruff* in Teufen, gerne geht sie Velofahren hier, liebt Wanderungen im Alpstein. Von ihrem Halbbruder *Martin Ruff* bewundert sie dessen Lichtobjekte.

Steile politische Karriere

Nach dem Besuch der Schulen (vgl. *Kästchen*) folgten Lehr- und Wanderjahre. Trix Heberlein-Ruff verbrachte mehrere Jahre in Amerika und Frankreich, bevor sie sich mit ihrer Familie im Züribiet niederliess – zuerst in Küssnacht, seit 25 Jahren in Zumikon.

Hier begann die politische Laufbahn der jungen Juristin. Seit 1973 betreute sie die juristische Beratungsstelle der Gemeinde und war aktiv im Vorstand der Frauenzentrale. Von 1979 bis 1991 wirkte die FDP-Politikerin im Zürcher Kantonsrat, von 1985 bis 1994 war sie Gemeinderätin in Zumikon. 1991

wurde Trix Heberlein in den Nationalrat gewählt.

Höhepunkt ihrer politischen Karriere ist die Wahl zur Nationalratspräsidentin für das Jahr 1999. Am 2. Dezember findet in Zumikon ein grosser Empfang mit Bundesrat Arnold Koller statt. Mit von der Partie ist auch die Urnäser Streichmusik Alder.

Ehre – und Verpflichtung

Was bedeutet es für Trix Heberlein-Ruff, für ein Jahr lang «höchste Schweizerin» zu sein? «Fürs Erste ist diese Wahl eine Ehre. Es ist aber auch eine Verpflichtung, die man auf sich nimmt». Frau Heberlein hält fest, dass das Amt wenig Spielraum lasse für Improvisationen. Hauptaufgaben seien die Abwicklung der Ratsgeschäfte und die Leitung der Sitzungen sowie Repräsentationspflichten. Ausserdem obliegt der Nationalratspräsidentin die Leitung der Parlamentsdienste, die für die Sessionsplanung der Rats- und Kommissionssitzungen zuständig ist.

Die Teufnerin freut sich auf die neue Herausforderung. Sie bringt die nötige politische Erfahrung mit und weiss, dass sie sich noch besser auf die Sitzungen vorbereiten muss. «Man muss die Geschäfte kennen, auch wissen, wo es Streit geben könnte». Trix Heberlein-

Ruff ist vorbereitet auf komplizierte Abstimmungsabläufe, auf die Einhaltung der Redezeiten.

Mit Würde – und Humor

Wichtigstes Anliegen beim Ausüben ihres Amtes ist es, «die Grenzen zu finden zwischen der Würde des Parlamentes und dem nötigen Humor». Dabei will sie vor allen «sich selber bleiben».

Trix Heberlein-Ruff steht vor einem interessanten Ratspräsidium. Zum einen ist 1999 ein Wahljahr (in dem sich viele Volksvertreter zu profilieren versuchen werden...). Zum andern kommt der Ratspräsidentin die historische Ehre zu, das Parlament in das nächste Jahrtausend zu überführen.

An Arbeit wird es Trix Heberlein-Ruff nicht fehlen. Sie denkt an die Bilateralen Verhandlungen, die zumindest zu einer EU-Debatte führen sollten – «Ein EU-Beitritt ist längerfristig unausweichlich» –, an die «normalen» Geschäfte wie Stabilisierungsprogramm und Budget im Dezember, Rechnung im Sommer, Differenzbereinigungen im Spielbankengesetz und bei der Mehrwertsteuer, den Abschluss der Verfassungsrevision (Nachführung) usw.

Wir wünschen Trix Heberlein-Ruff eine glückliche Hand und viel Kraft bei der Ausübung ihres Amtes.

Wurzeln in Teufen

Trix Heberlein-Ruff wurde 1942 im «Lärchenhaus» in Niderteufen geboren. Sie wuchs auf mit den beiden Schwestern Gaby (heute in Speicherschwendi) und Kathrin (†) und ihrem Bruder Kaspar. Ihr Vater Theodor war einige Jahre als RPK-Mitglied in Teufen tätig; die Mutter verlor 1963 ihr Leben im Alpstein.

Trix besuchte die Primarschule im Schulhaus Blatten und die 1. Sek im Hörli – zusammen mit dem heutigen PTT-Direktor Reto Braun. Die Matura schloss sie an der Kanti St. Gallen, das Jus-Studium an der Uni Zürich ab.

1965 wirkte Trix Heberlein-Ruff ein Jahr auf dem damaligen Bezirksgericht in Trogen – als Kollegin des späteren Teufner Gemeindehauptmanns Rainer Isler. Als erste Frau in Ausserrhoden erwarb sie das Anwaltspatent.

1967 heiratete Trix Ruff den Juristen Robert Heberlein, der in einer grossen Anwaltspraxis in Zürich tätig ist. Sie lebt seit 25 Jahren in Zumikon ZH und ist Mutter von zwei Töchtern: Claudia (30-jährig) ist Geografin, Karin (27) Schauspielerin. Am 15. November wurde sie erstmals Grossmutter.

Unterstufen-Stelle an Mittelstufe

Umlagerung einer befristeten Lehrstelle an der Schule in Niederteufen.

Die zusätzlich geführte 1. Klasse in Niederteufen ist ab nächstem Schuljahr nicht mehr notwendig. Dagegen besteht ein ausgewiesener Bedarf für eine zusätzliche 3. Klasse. Die Lehrstelle soll umgelagert werden; die Referendumsfrist läuft am 4. Dezember ab.

1996 hat der Gemeinderat im Hinblick auf die grosse Anzahl der zukünftigen Erstklässler beschlossen, in Niederteufen eine zusätzliche erste Klasse zu führen. Die neue Lehrstelle an der Unterstufe wurde auf drei Jahre, d.h. bis zum Abschluss der Unterstufe im Jahre 1999, befristet und dem fakultativen Referendum unterstellt. Das Referendum wurde nicht ergriffen.

Die Überprüfung der heutigen Situation durch die Schulkommission zeigt, dass es ab nächstem Schuljahr nicht

mehr notwendig sein wird, die Unterstufe auf zwei Klassen aufzuteilen. Die auf drei Jahre befristete Stelle wird somit nicht wieder besetzt. Hingegen besteht aufgrund der heutigen Grössen der beiden 3. Klassen mit 15 bzw. 16 Schülerinnen und Schülern der ausgewiesene Bedarf, dass die auf drei Jahre befristete Unterstufen-Lehrstelle – als Weiterführung der zusätzlichen Klasse – von der Unterstufe an die Mittelstufe verlagert wird. Demnach würde auch die Mittelstufe in den nächsten drei Jah-

ren mit zwei Klassen geführt. Die vor zwei Jahren gewählte Lösung bedarf aufgrund der unverändert hohen Schülerzahlen sowie der zu erwartenden Neuzuzüger einer Weiterführung.

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Schulkommission beschlossen, ab dem Schuljahr 1999/2000 in Niederteufen – wiederum befristet auf drei Jahre – einen zusätzlichen Mittelstufen-Klassenzug zu führen. Die auf diesen Klassenzug befristete 100%-Stelle unterliegt im Sinne von Art. 10 Ziff. 4 des Gemeindereglements dem fakultativen Referendum.

Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen. Die amtliche Publikation des Referendums-Beschlusses erfolgte am 4. November 1998.

Gemeindekanzlei

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Schober Simon Stefan, geboren am 12. Oktober 1998 in Herisau, des Schober Andreas und der Weiler Schober geb. Weiler Beatrice Doris, Teufen, Speicherstr. 9.

Gerig Jérôme Fabrice, geboren am 16. Oktober in St. Gallen, des Gerig Olivier André und der Gerig geb. Willener Esther Sabina, Lustmühle, Kurvenstr. 5.

Bischofberger Nicole Olivia Scarlet, geboren am 20. Oktober in St. Gallen, des Bischofberger Peter und der Bischofberger geb. Löhner Simone Carla Maria, Obere Rütli 1074.

Merico Chiara Aurora, geboren am 22. Oktober in St. Gallen, des Merico Sergio und der Merico geb. Baumeler Carmen Ursula, Lustmühle, Gstalden 481.

Gradenecker Jan Marco, geboren am 29. Oktober in Herisau, des Gradenecker, Remo Silvio und der Gradenecker geb. Brülisauer Monika, Friedhofstrasse 7a.

Graf Konrad Ueli, geboren am 3. November in Herisau, des Graf Ueli und der Graf geb. Schlegel Johanna, Oberschlatt 96.

Hauéis, Selina, geboren am 3. November 1998 in Appenzell, des Hauéis, Richard August und der Hauéis geb. Stark, Josefina Cäcilia, Niederteufen, Büelstr. 13.

Ebeverkündungen

Mäder Cornel Markus, von Mörschwil in Teufen, und *Schmidgall Marion Elisabeth*, von St. Gallen, in Teufen.

Trauungen

Ramsauer Karl und *Ramsauer geb. Zaugg Katbarina*, Rütihofstrasse 3A.



Vorweihnachtlicher Astverkauf des Forstamtes Teufen.

Foto: GL

Fäh Daniel und *Fäh geb. Tomaschett Priska Kordula*, Buchen 1113.

Mercado Cesar Clerigo und *Miranda Mercado geb. May*, Kloten ZH, Hohrainlistr. 47, vorher in Teufen.

Sterbefälle

Waldburger Werner, in Teufen, Ebni 11, gestorben am 17. Oktober 1998 in Teufen.

Zürcher Alfred, in Niederteufen, Steinerstr. 9, gestorben am 18. Okt. 1998 in Teufen.

Rüetschi Willy, Rütihofstr. 5, gestorben am 20. Oktober in Niederteufen.

Müller-Hobl Emma, in Teufen, Altersheim Bächli, gestorben am 21. Oktober 1998 in Herisau.

Reifler-Altberr Louisa, in Teufen, Pflegeheim, gestorben am 22. Oktober 1998 in Teufen.

Ammann geb. Lange Hildegard Pia Eleonore, Pflegeheim, gestorben am 25. Oktober in Teufen.

Rusconi Aurelio, Sonder 546, gestorben am 28. Oktober in Teufen.

Brülisauer Adrian, Rütiholzstr. 18, gestorben am 28. Oktober in Zuzwil.

Fick geb. Grabber Erika, Battenhaus 1167, gestorben am 31. Oktober in Herisau.

Robner geb. Krüsi Klara Elise, Alte Speicherstrasse 1717, gestorben am 1. November in Teufen.

Pattaro geb. Gemmo Ottavia, Steinwischenstrasse 4, gestorben am 2. November in Herisau.

Schläpfer Frieda, in Teufen, Altersheim Alpstein, gestorben am 10. November 1998 in Teufen.

Heierli geb. Koller Frieda, in Niederteufen, Hauptstrasse 53, gestorben am 13. November 1998 in Teufen.

Sutter Walter Hans, in Teufen, Grünaustrasse 3, gestorben am 15. November in Domodossola (Italien).

za.

1999: Steuersenkung um 1/4 Einheit

Die Senkung des Steuerfusses um 1/4 Einheit entspricht einer Steuerreduktion von 6,66 %.

Aufgrund der zurzeit verminderten Belastung des Gemeindehaushaltes hat der Gemeinderat beschlossen, den Stimmberechtigten das Budget 1999 mit einem um 1/4 auf 3,5 Einheiten reduzierten Steuerfuss zu unterbreiten. Diese Steuerfussenkung entspricht einer Steuerreduktion von 6,66 Prozent.

Die Kommissionen haben die Arbeiten für den Voranschlag 1999 bereits zu Beginn der Herbstferien 1998 begonnen, beraten und ihre Vorschläge der Finanzkommission eingereicht. Diese hat davon Kenntnis genommen und festgestellt, dass ein grosser Teil der notwendigen und wünschbaren Infrastruktur bereits vorhanden ist bzw. im nächsten Jahr abgeschlossen wird. Dies hat zur Folge, dass der Gemeindehaushalt für eine gewisse Zeit lediglich mit einem Unterhalts-Aufwand belastet wird. Dazu beigetragen hat auch, dass diverse in der Finanzplanung vorgesehene Bauvorhaben, nicht – oder noch nicht – realisiert werden konnten (z.B. Neubau Schulhaus, Umbau Zeughaus in Kunsthaus).

Der Gemeinderat hat sich an seiner letzten Sitzung mit den Budgetvorschlägen der einzelnen Ressorts befasst. Es konnte einerseits von der Budgetdisziplin der Kommissionen Kenntnis genommen werden, andererseits musste einmal mehr festgestellt werden, dass es sich bei einem Grossteil der Ausgaben um gebundene Ausgaben handelt. Für 1999 wurden ursprünglich Investitionen in der Höhe von 7,2 Mio. Franken vorgesehen. Die Aktualisierung dieser vor Jahresfrist angenommenen Werte zeigt neu eine reduzierte Summe in der Höhe von 4,9 Mio. Franken. In Anbetracht der für die Gemeinde aktuell und auch in nächster Zeit günstig lautenden Prognosen

hat der Rat beschlossen, den Stimmberechtigten ein Budget mit einem um 1/4 Einheit auf 3,5 Einheiten reduzierten Steuerfuss zu unterbreiten. Auf dieser Basis wird bei Einnahmen von 27'924'800 Franken und Ausgaben von 27'817'750 Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 107'050 Franken gerechnet.

Zu den wesentlichsten Budgetpositionen ist folgendes zu erwähnen:

Steuerwesen

Der Gesamtsteuerertrag steigt trotz der Befreiung der direkten Nachkommen von der Erbschafts- und Schenkungssteuer leicht an. Das verbesserte Resultat basiert vor allem bei den erwarteten Nachzahlungen der juristischen Personen für die Vorjahre.

Personalwesen

Der Gemeinderat hat sich in Bezug auf den Teuerungsausgleich in den letzten Jahren der vom Kanton beschlossenen Lösung angeschlossen und richtet für das kommende Jahr wieder keine Teuerung aus.

Bauwesen

Im Bereich Hochbau werden etwa 820'000 Franken für den ordentlichen Gebäudeunterhalt der 53 gemeindeeigenen Objekte benötigt. Als weitere grössere Aufwandpositionen sind Arbeiten im und beim Schulhaus Hörli (u.a. Renovation von

drei Schulzimmern, neuer Veloständer) in der Höhe von 154'000 Fr. vorgesehen.

Investitionsrechnung

Die budgetierten Nettoinvestitionen liegen gegenüber den Vorjahren wesentlich tiefer und erreichen im kommenden Jahr eine Höhe von 4'459'000 Franken.

Darin enthalten sind unter anderem:

- die Planungskosten für einen Schulhaus-Neubau in der Höhe von 500'000 Franken (Abstimmungstermin noch offen);

- die gebundenen Ausgaben für die Renovation des bereits zehn Jahre alten Lindensaals im Umfang von 255'000 Franken;

- die Kosten von 170'000 Franken für die Erarbeitung eines Konzeptes der Altersbetreuung (Abstimmung: 7. Februar 1999);

- Sanierung von Bahnübergängen in der Höhe von 150'000 Franken;

- eine weitere Etappe zur Sanierung des Dorfplatzes in der Höhe von insgesamt 230'000 Franken (östlich der Kirche und Fusswegsicherung auf der Bächlistasse) sowie Aufwendungen in der Höhe von 650'000 Franken für verschiedene Strassenkorrekturen und Trottoireinbauten;

- die gebundenen Anpassungsarbeiten an der Kläranlage Mühltoibel in der Höhe von brutto 230'000 Franken;

- der Ersatz des 17 Jahre alten Tanklöschfahrzeugs – nach Abzug der Subventionen – im Umfang von 250'000 Fr.

Infolge der Abschaffung der Einwohnergemeindeversammlung wird im Frühjahr (18. April 1999) letztmals über Rechnung und Budget abgestimmt. Das Budget für das Jahr 2000 wird den Stimmberechtigten neu im Spätherbst 1999 und die Jahresrechnung 1999 im Frühjahr des kommenden Jahres zum Entscheid vorgelegt. *Gemeindekanzlei*

Dorffest 1999: Konzept genehmigt

Nach dem Schnee wird das neue Schwimmbad eingeweiht. Foto: GL

Der Gemeinderat hat das Fest-Konzept für die gemeinsamen Einweihungsfeierlichkeiten der Sport- und Freizeitanlage Land-

haus/Schwimmbad am 18./19./20. Juni 1999 sowie die Zusammensetzung des Organisationskomitees gutgeheissen. Das aus Vereinsmitgliedern zusammengesetzte OK hat für die drei Festtage folgenden Grobraster festgelegt:

Freitagabend, 18. Juni:

- Wettkampf für Hobby-Sportler; kleine Festwirtschaft.

Samstag, 20. Juni:

- Familien- und Gruppenwettkämpfe «Spiel ohne Grenzen» an verschiedenen Orten (Landhaus / Schwimmbad) mit Festwirtschaften;

- Unterhaltung/Show/Darbietungen im Festzelt auf dem Zeughausplatz;

- Disco im Zeughaus.

Sonntag, 20. Juni:

- Demonstrationen von Mannschaftssportarten (z.B. Fussballmatch, Leichtathletik, Beach-Volleyball) mit Festwirtschaften.

Die Infrastruktur-Kosten für diese Festivitäten im Rahmen von etwa 40'000 Franken werden von der Einwohnergemeinde übernommen und der Rechnung 1999 belastet.

Der Gemeinderat hat ferner davon Kenntnis genommen, dass der Reingewinn aus den Festwirtschaften in die Kassen der mitwirkenden Vereine fliessen soll. *gk.*



Sanierung Kindergarten Hörli

Folgende Firmen danken der Gemeinde für den Auftrag

Planen, Bauen, Umbauen, Renovieren – ja...aber

mit erfahretem Architektenteam
mit persönlicher Beratung und Gestaltung
verantwortungsvoll und ökologisch

mit **Gsell + Tobler, dipl. Architekten, 9052 Niederteufen**
fon 333 17 37 fax 333 29 30 nat 079 603 73 52



Hans Schiess
Bedachungen AG

9053 Teufen Tel. + Fax 071 333 21 22

Wir danken der Einwohnergemeinde Teufen
ganz herzlich für den geschätzten Auftrag.

Schweizer Kindergärten von A - Z



Wir haben die robuste Kinder-
garteneinrichtung geliefert

Herzlichen Dank für den
schönen Auftrag



Arbeitsheim für Behinderte Amriswil

Schweizer Kinderkrippen von A - Z

MALEREI
LOISER
vormals W. Hefner

Zeughausstrasse 3
CH-9053 Teufen
Telefon: 071/333 41 04
Privat: 071/333 17 30

Kundennähe
ist uns wichtig!

Wir danken für den
geschätzten Auftrag

Schreinerarbeiten · Innenausbau · Umbauten
Gartenmöbel · Sportgeräte · Spielgeräte



Schreinerei · Hindernisfabrikation
Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen

Tel. 071 / 333 17 53 · Fax 071 / 333 49 53

HEIERLI

ZIMMEREI · BAUSCHREINEREI

Tobel Tel. 071/333 30 40
9053 Teufen Fax 071/333 43 70

Uns wurden die
Zimmerarbeiten sowie die
Isofloc-Wärmedämmung
anvertraut.

Besten Dank für den
geschätzten Auftrag.

MJ

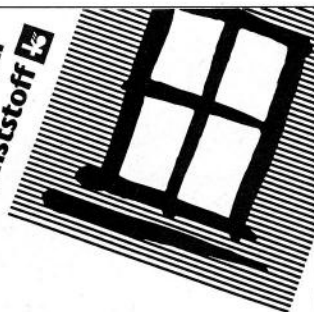
Bauunternehmung

Kundenmaurer, Restaurationen und Umbauten

Moreira Juan
Postfach 41
9062 Lustmühle,

Tel. 071 333 56 80
Natel 079 636 95 71
Fax 071 333 56 81

Holz
Holz-Metall
Kunststoff E3



Klarer Fenster AG
Gröblistrasse 14
9014 St. Gallen
071-278 14 14



KLARER FENSTER

KÖPP
HEIZUNG
SANITÄR

Ausführung der
Sanitären Anlagen

Wir danken der
Bauherrschaft
für den Auftrag.

Köpp AG
Bächlistrasse 191
9053 Teufen

Telefon 071 333 26 53



Bodenbeläge
Flavio Mian AG

Teppich, Plastik, Linol, Parkett

Hauptstrasse 51 - 9053 Teufen
Tel 333 16 31 - Fax 333 16 41
Natel 079-445 31 32

Privat: Egglistrasse 8, 9053 Teufen

Grosse Auswahl verschiedener Teppiche

Wir danken der Bauherrschaft für den geschätzten Auftrag.

Haus Bachmann wird abgebrochen

Über den Verkauf der Liegenschaft Bachmann wird an der Urne entschieden.

Gegen den vom Gemeinderat beschlossenen Verkauf der Liegenschaft Bachmann mit dem Haus Ebni 5B wurde fristgerecht von 196 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern das Referendum ergriffen. Die Abstimmung findet am 7. Februar 1999 statt.

Der Gemeinderat will das Haus verkaufen, weil es in einem sehr schlechten Zustand ist und nur mit unverhältnismässig grossem Aufwand saniert werden kann. Es ist zum Verkauf an den Meistbietenden ausge-

schrieben worden. Drei Teufner Gewerbetreibende haben den Kaufvertrag für 620'000 Franken unterzeichnet und beabsichtigen, das Haus abzubauen und die Liegenschaft zonenkonform zu überbauen.

Das Haus Bachmann bewegt die Gemüter.
Foto: GL



Bahnübergang Blatten: Petition eingereicht

62 Einwohnerinnen und Einwohner des Quartiers Blatten und Umgebung haben dem Gemeinderat eine Petition betreffend den Bahnübergang der Appenzeller Bahnen bei der Blattenstrasse eingereicht. Der Gemeinderat hat vom Eingang der Petition Kenntnis genommen und sie der Fachkommission «Sicherheit Bahnübergänge» zur Vernehmlassung und Antragstellung weitergeleitet. Nach dem Abschluss der Kommissionsarbeit und der Stellungnahme der Appenzeller Bahnen werden die

Kurz gemeldet

Ludothek. Der Gemeinderat spricht wiederum einen Gemeindebeitrag von 1'000 Franken für die Ludothek.

Kulturkommission. Thomas Suter, Nieder-teufen, ersetzt den zurückgetretenen Peter Wegelin als Mitglied der Kulturkommission. «Obere Schulhausstrasse». Die neue Erschliessungsstrasse für die Überbauung nördlich der Schulhausstrasse heisst «Obere Schulhausstrasse».

AR-Net. Der Gemeinderat beteiligt sich am kantonsweiten EDV-Netz «AR-Net» mit einer Zeichnung von Aktien in der Höhe von 22'500 Franken.

Hausverkauf. Das durch die Gemeinde ausgeschriebenene 6-Zimmer-Einfamilienhaus an der Hauptstrasse 125 wurde der in Teufen wohnenden Familie David und Pascale Sigg-Bischof verkauft.

Petitionäre über das Resultat und das weitere Vorgehen informiert.

Die Unterzeichner weisen auf die Gefährlichkeit des Bahnübergangs hin und ersuchen den Gemeinderat – zusammen mit den Appenzeller Bahnen – mögliche Massnahmen zu treffen und durchzuführen.

Abschluss der Jahresrechnung

Die beteiligten Kommissionen und die Buchhaltung der Gemeinde Teufen sind bemüht, den Abschluss der Jahresrechnung termingerecht vorzunehmen und die Einwohnerschaft möglichst frühzeitig zu informieren. Dies kann jedoch nur umgesetzt werden, wenn die noch ausstehenden Rechnungen rechtzeitig eingereicht werden. Die Geschäftspartner der Gemeinde werden ersucht, die Rechnungen bis spätestens 7. Dezember 1998 der Buchhaltung einzureichen. *gk.*

Niederlassungen im Oktober

Im Oktober haben folgende Personen in Teufen angemeldet:

Suzana Djajic, Hauptstrasse 85 (Zuzug von St. Gallen); Christoph und Jacqueline Fässler-Hugo, Haagweg 444 (Küsnacht ZH); Monika Giger-Ammann, Buchen 1136 (Urnäsch); Doris Kaderli, Bleichweg 7a (St. Gallen); Albert und Ilse Künzle-Stoot, Blattenstrasse 12 (Appenzell); Michael und Doris Lechner-von Deschwanden, Rütiholzstrasse 9 h (Dossenheim, D); Susanne Mäder, Bleichweg 7 c, (St. Gallen); Hüseyin und Serpil Muhci-Kaptan, Bleichweg 6 (Niederurnen); Sergio Oesch, Bat-

Bei einer allfälligen Ablehnung verbleibt das Grundstück weiterhin im Eigentum der Einwohnergemeinde Teufen und die Gebäulichkeiten werden, gestützt auf die vorliegende Bewilligung der Baubehörde, abgebrochen.

Der Gemeinderat empfiehlt, dem Verkauf der Liegenschaft Bachmann zum Preis von 620'000 Franken zuzustimmen. *gk.*

Altersbetreuung: Abstimmung am 7. Februar

Gegen den vom Gemeinderat beschlossenen Verpflichtungskredit von 170'000 Franken wurde fristgerecht von 210 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern das Referendum ergriffen. Der Gemeinderat empfiehlt, dem Kredit zur gemeinsamen Erarbeitung eines Konzeptes der Altersbetreuung zuzustimmen. Die Abstimmung über die Rederendumsvorlage findet am 7. Februar 1999 statt.

Die Abstimmungserläuterungen für den Verpflichtungskredit wie auch für den Verkauf des Hauses Bachmann werden den Stimmberechtigten anfangs Januar zugestellt. *gk.*

tenbühl 782 (Kolumbien); Timothy und Ursula Porter-Bühler, Stosswaldweg 2534 (Speicher); Karin Preisig, Zugenhaus 566 (USA); Jeannette Roldo-Gmünder, Obere Lochmühle 658 (Hägenschwil); Josef Scherrer, Speicherstrasse 1029 (Sulgen); Otto Schoop, Bleichweg 7 b (St. Gallen); Wilhelmina van der Velden, Hauptstrasse 94 b (Zürich); Maria Zünd-Wildzeiss, Landhausstr. (Gais). *gk.*

Wegzüge im Oktober

Im Oktober 1998 sind folgende Personen von der Gemeinde Teufen weggezogen:

Heinz Aebli-Munz, Speicherstrasse 25 (Wegzug nach St. Gallen); Regula Blumer-John, Gähler 955 (Stäfa); Mauro Cappelletti, Steinwischlenstr. 7a (St. Gallen); Yvonne Eugster-Grob, Dario Eugster, Rico Eugster und Sandro Eugster, Weiriden 1 (Thal); Paul Inauen, Speicherstr. 969 (Speicher); Emma Jäger, Stofelweg 3 (Herisau); Christian Keller, Egglistrasse 25 (Monaco); Esther Neff, Schlatt-Tobel 969 (Speicher); Francesco Romero, Unterrain 17 (St. Gallen); Rudolf Schneeberger, Alte Haslenstrasse 8 (Biel); Erich Schönenberger, Cholgadenstrasse 2 (Oberhel-fenschwil); Simone Sidler, Weiriden 23 (Gossau); Edith und Fritz Sigg-Gietz, Schönenbühl 740 (Frankreich); Erich Tanner, Auf dem Stein 465 (Fleurier); Hans Rudolf Tanner, Schuhmachershaus 1161 (Kanada); Jörg Tinner, Zelg 875 (Herisau); Marianne Tobler, Bleichweg 4, (Muhen); Leo Zwissler, Goldbrugg 620 (St. Gallen). *ts.*



Kindergarten Hörli 2 in neuem Kleid

Das Kindergartengebäude beim Hörli ist aussen und innen geschmackvoll saniert worden.

Freude herrscht im Kindergarten Hörli 2: Seit Beginn des neuen Schuljahres präsentiert sich das Gebäude heller, freundlicher und kindergerechter. Neben der Aussensanierung (Flachdach und Fenster) hat auch der Innenraum Anpassungen erfahren, die den Kindergarten aufwerten.

Das teilweise undichte Flachdach war Anstoss für die erste Sanierung seit dem Bau des Kindergartens im Jahre 1971. Gleichzeitig wurden aus Energiespargründen die Fenster ersetzt und jene auf der Nordseite vergrössert, so dass mehr

Licht in die Kindergartenstube fliesst.

Gemütlicher geworden ist es im Innern: Der Raum erscheint dank weiss gestrichener Decke und erneuerter Beleuchtung heller und freundlicher. Ein neuer Kork-/Linolboden lädt zum spie-

lerischen Verweilen ein. Anpassungen erfahren hat auch der Sanitärbereich. Sämtliche Sanierungsarbeiten konnten während der Sommerferien und einer externen Aktionswoche (vergleiche Kästen unten) realisiert werden. Die in der Investitionsrechnung budgetierten Kosten von 200'000 Franken konnten nach Auskunft von *Fritz Schiess*, Leiter Hochbauamt der Gemeinde, ziemlich genau eingehalten werden. Ausserdem rechnet die Gemeinde noch mit einer Investitionszulage von 30'000 Franken vom Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit.

Kinder und Eltern sowie Kindergärtnerin *Rahel Halser* freuen sich über den «neuen» Kindergarten Hörli 2. *GL*

So kam Teufen zu einem Mohrenkopf-Katapult...



Jeder Treffer wird mit einem Mohrenkopf belohnt.

Foto: zVg.

Noch waren die Tage warm und der Spätsommer lud zu herrlichen Gartenfesten ein. Gibt es da etwas Reizvolleres als einen Mohrenkopf-Katapult im Garten? Die Maschine, die den Kindern ein lustig bemaltes Gesicht entgegenstreckt, belohnt jeden Treffer mit einem entgegenschleuderten Mohrenkopf. Der Mechanismus ist verblüffend: Die Wucht des aufprallendes Tennisballs lässt das Holzgesicht zurückschwingen und den Katapult-Spikmechanismus auslösen.

Freudig und spontan versuchten die Kinder der Einführungs-klasse und des Kindergartens Hörli ihr Glück und zielten auf die grosse Tafel. Geduldig halfen und ermunterten die Oberstufen-

schüler vom Bad Sonder die kleinen Schützen. Zu zweit haben sie innerhalb zweier Monate ein solches Holzgestell zusammengeschnitten. Aufgrund eines Modells haben sie mit viel geometrischem Wissen und handwerklichem Geschick vier weitere Katapulte angefertigt. Die Partnerarbeit war sicherlich keine leichte Aufgabenstellung...

Kindergärtler und Kindergärtnerin möchten den Schülern und Herrn Wick, dem Werklehrer, ganz herzlich danken für den schönen Nachmittag und das geschenkte Katapult, das allen in der Gemeinde für Feste und sonstige Anlässe zu Verfügung steht.

Rahel Halser

Interesse an Oberstufenmodell

Studierende der Pädagogischen Hochschule St. Gallen besuchten die Teufner Schule.

«Pioniercharakter» und «zukunftsweisend» sind die Prädikate, die dem Teufner Oberstufenmodell zugewiesen werden. Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule St. Gallen äusserten sich nach einem Besuch der Oberstufe im Hörli beeindruckt von unserer Schulentwicklung, die von der Basis her gewachsen und von der Lehrerschaft initiiert wurde und mitgetragen wird.

Die Oberstufenlehrer *Hansjürg Albrecht*, Schulleiter, *Armin Loop* und *Fritz Müller* begrüsst die 50 Studierenden der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHS) in der Aula des Schulhauses Hörli und stellen ihnen in der Folge Gruppen aus verschiedenen Klassen vor. Schülerinnen und Schüler standen den angehenden Oberstufenlehrkräften Red' und Antwort.

Was ist das Besondere am Teufner Oberstufenmodell? «In unserem Modell folgt auf die Primar- die *Sekundarschule für alle* mit differenziertem Angebot und korrigierbarer Selektion – dies unter Berücksichtigung folgender Kriterien: keine Abwertung der Sekundarschule; Verminderung der Diskriminierung von Schülerinnen und Schülern

mit Teilschwächen», erklärt Fritz Müller.

Das Projekt «Gemeinsame Oberstufe» lief von 1994–97 erfolgreich als Schulversuch; auf das Schuljahr 1997/98

wurde es definitiv. *Walter Bächtold*, Dozent an der PHS, zeigte sich beeindruckt: «Die Schulentwicklung in Teufen geht in eine Richtung, die nach unserem Dafürhalten vom pädagogisch-didaktischen Standpunkt aus zukunftsweisend ist.» Die Orientierung in Teufen sei sehr lehrreich gewesen und habe gezeigt, dass das Teufner Modell grosse Ansprüche an die Lehrer stelle und wohl nur etappenweise realisierbar sei. Bächtold äusserte den Wunsch, dass sich angehende Lehrkräfte von allem Anfang an bewusst mit möglichen Entwicklungen ihrer Zielstufe auseinandersetzen.

GL

Studentinnen und Studenten der PHS liessen sich im Schulhaus Hörli von Lehrkräften und Schülern über das Teufner Oberstufenmodell orientieren.

Foto: GL



Erlebnisreiche «Waldwoche» der 3. Klasse

28 Drittklässler/-innen von Lehrer Thomas Widmer haben eine lehrreiche Woche auf der «Frölichsegg» verbracht.

Die erste Schulwoche nach den Herbstferien war eine besondere für die 28 Drittklässler von Lehrer Thomas Widmer: Sie tauschten das Schulzimmer für einmal mit der freien Natur und schienen in dieser Zeit auf der «Frölichsegg» mehr zu lernen als während mehreren Schulwochen im Schulhaus...

Im Rahmen des Faches «Mensch und Umwelt» lernten die Kinder viele neue Aspekte kennen – zum Beispiel, dass die Natur Widerstand leistet, dass man sich arrangieren muss, wenn man im Freien lebt. So erstellten sie auf der Frölichsegg

zuerst einen Unterstand, wo sie bei Regen Unterschlupf fanden. Hier verzehrten sie auch das Mittagessen, das sie auf der aktivierten Feuerstelle kreiirten: Suppe, Schlangensbrot, Safranreis, Würste usw. Auch an die «Entsorgung» wurde gedacht: Am Rande der Waldlichtung erstellten die Kinder ein eigene WC-Grube – mit Sitzgelegenheit. Zu den täglichen Arbeiten gehörte auch das Aufräumen im Wald.

Neben dem praktischen Schaffen kam auch die – naturnahe – Theorie nicht zu kurz. Die Schüler/-innen lernten u.a. den Aufbau des Waldes kennen: Erde und Wurzelwerk, Moos-, Kraut-, Strauch-, Stamm- und Kronschicht.

Im «Erlebnisteil» erfreuten sich die

Kinder am «Sinnesparcours», wo sie mit verbundenen Augen Gegenstände des Waldes wie auch «Fremdkörper» ertasteten und ihre weiteren Sinne schärften. Der spielerische Teil bot Gelegenheit für freie und Gruppenspiele, zum Hüttenbauen usw.

Trotz aufgestellter «Lagerromantik» wurde angewandte Schule praktiziert, wie *Thomas Widmer* ausführte. Während seiner «Waldwoche» fand er Unterstützung durch Handarbeitslehrerin *Silvia Häberli*, die mit den Kindern prächtige Flechtbilder schuf, und *Anita Fitze*, Ergänzungslehrkraft und begnadete Safranreis-Köchin. Als wichtige Stütze wirkte der Seminarist und Praktikant *Florian Kölbener* mit. Lehrreich war der Besuch von Förster *Thomas Wenk*.

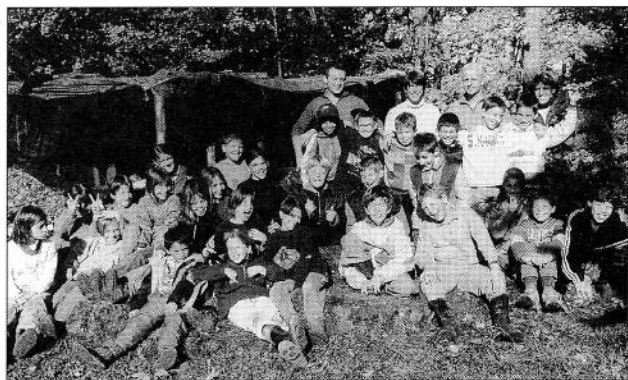
«Im Wald ist es schöner als in der Schule», meinte ein Mädchen. «Die Kinder sind richtig aufgeblüht», stellte Thomas Widmer der Waldwoche fest.

Was will man mehr...?

GL

Die Kinder vor dem Unterstand auf der «Frölichsegg».

Foto: GL



39 MitarbeiterInnen und 57 SchülerInnen

Die Schule Roth-Haus in Teufen beschäftigt insgesamt 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter einen Schulleiter (80 Prozent), Leitung Administration (100%), Hauswart-Ehepaar (130%), Koch (85%), 16 Lehrkräfte (1170 Stellen-Prozente), sechs Therapeutinnen (210%), sieben Klassenhilfen (450%), vier PraktikantInnen sowie eine Aushilfe.

Von diesem «Aufgebot» profitieren 57 Kinder und Jugendliche auf folgenden Stufen: zwei Kindergarten-Gruppen mit je fünf Kindern; drei Unterstufen-Gruppen mit zwei mal fünf und einmal sechs Kindern, zwei Mittelstufen mit je fünf und sechs Kindern, zwei Oberstufen mit je neun resp. elf Jugendlichen.



Die Schülerinnen und Schüler der Roth-Haus-Schule.
Foto: zVg.

HPS Teufen wird «Schule Roth-Haus»

Die Heilpädagogische Sonderschule der Stiftung «Roth-Haus» gibt sich einen neuen Namen.

Der Begriff HPS (Heilpädagogische Schule) Teufen gehört der Vergangenheit an. Neu heisst die Institution «Schule Roth-Haus». Mit der Namensänderung sind weitere Neuigkeiten zu erfahren: Zum einen platzt der Betrieb aus allen Nähten; bauliche Massnahmen sind geplant. Als erfreulich darf die Entwicklung der Schule unter neuer Leitung vermeldet werden. Schliesslich kann die Sonderschule der Stiftung Roth-Haus 1999 ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern.

● GÄBI LUTZ

Stiftungsratspräsident *Werner Hugelhofer* und *Heidi Oberholzer*, Präsidentin der Schulkommission «Schule Roth-Haus», erklären die Namensänderung damit, dass «wir als Schule wie auch die Eltern und Kinder durch den Namen (HPS) nicht mehr vorbelastet werden». «Gesellschaftlich liegt es im Trend, Behinderte in die Gesellschaft zurückzuführen. Dieser Prozess bedingt, dass sich die Gemeinschaft einerseits vermehrt mit den Institutionen auseinandersetzt, andererseits aber auch eine Öffnung unsererseits», betont *Werner Hugelhofer*.

Neubau, Sanierung, Vergrösserung

Die Entwicklung der Sonderschule ist inzwischen soweit gediehen, dass der Betrieb aus allen Nähten zu platzen droht. Seit eineinhalb Jahren ist eine Schulklasse im Fabrikgebäude der ehemaligen Strickerei Knoepfel in Teufen eingemietet. Nach Auskunft des Stiftungsratspräsidenten sind verschiedene bauliche Massnahmen geplant: Neubau

Kindergarten, Sanierung Altbau «Waisenhaus», Vergrösserung des Neubaus (von 1978). Ein Vorprojekt mit grundsätzlicher Zustimmung des Bundesamtes für Sozialversicherung liege vor.

Bewährte Schulleitung

Positiv vermeldet wird die Entwicklung der Schule unter neuer Leitung. *Andreas Maeder*, vorher Ausbildungsleiter der «agogis» (Höhere Fachschule für Sozialpädagogik im Behindertenbereich, Zürich), ist seit 1. April 1997

Schulleiter. Unter seiner Führung herrscht Ruhe und Konstanz im Betrieb. Von der neuen Atmosphäre in der Schule Roth-Haus profitieren die 57 Schülerinnen und Schüler, die hier ihre Schulzeit vom Kindergarten bis zur Berufswahlklasse absolvieren, aber auch die rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (vgl. *Kästchen*). Die Kinder und Jugendlichen aus Teufen und anderen Ausser- und Innerrhoder Gemeinden besuchen die Schule Roth-Haus, «weil ihnen unser Angebot die Möglichkeit gibt, sich optimal auf ihr späteres Leben vorzubereiten», führt *Andreas Maeder* aus.

Im Jubiläumsjahr 1999 wollen die Verantwortlichen der Schule Roth-Haus zusätzliche Aktivitäten entfalten und ihre Öffentlichkeitsarbeit verstärken. Die «Tüfner Poscht» wird bei Gelegenheit darüber informieren.

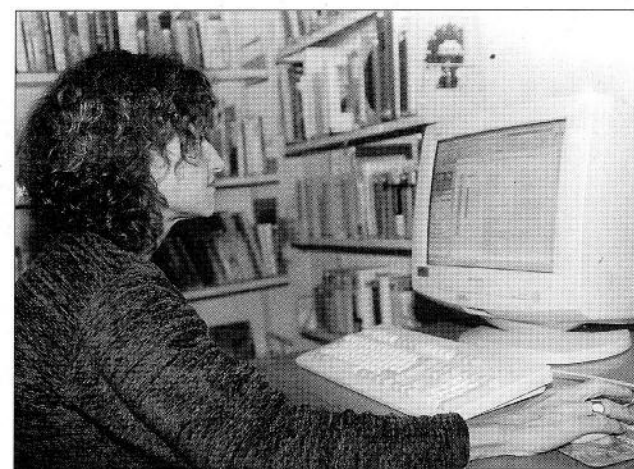


Werner Hugelhofer, Präsident des Stiftungsrates, Heidi Oberholzer, Präsidentin der Schulkommission, und Schulleiter Andreas Maeder vor der Schule Roth-Haus.
Foto: GL

Computermaus und Leseratte

Die Gemeinde- und Schulbibliothek stellt auf EDV um; das Internet steht zur Verfügung.

Im laufenden Jahr benutzten über 1000 Kinder und Erwachsene die Gemeindebibliothek; auch die Schulen im Dorfbereich besuchen sie regelmässig. Die steigenden Ausleihzahlen und das zunehmende Informationsbedürfnis der Kunden, verlangten nach einer effizienteren Daten- und Ausleihverwaltung. 1996 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 93'000 Franken für die Anschaffung einer EDV-Anlage und die Neuerfassung der Medien.



Das Internet in der Gemeindebibliothek: Es liefert als Ergänzung zum Buch aktuelle Informationen. Die E-Mail-Adresse lautet: bibl.teufen@data-comm.ch.
Fotos: GL

● ERIKA PREISIG

In den letzten Jahren hat sich die Schweizer Bibliotheklandschaft grundlegend gewandelt. Die moderne Gesellschaft bezieht ihre Informationen nicht mehr ausschliesslich in gedruckter, sondern auch in akustischer und elektronischer Form. Aus den Bücherstuben sind eigentliche Mediotheken geworden. Compact-Disc, Videokassette, Hörbuch, CD-ROM und neu das Internet haben auch in unserer Gemeindebibliothek Einzug gehalten. Die steigenden Besucherzahlen zeigen, dass diese Medienvielfalt einem Bedürfnis entspricht.

Automatisierte Ausleihe

Es macht heute keinen Sinn mehr, mit der Schreibmaschine Karteikarten in vier- bis siebenfacher Ausführung zu schreiben um sie dann alphabetisch in einen Kasten einzuordnen. Der PC macht das schneller und liefert erst noch viel mehr Informationen.

Die Bibliothekarinnen waren darum überglücklich, als der Gemeinderat ihrem Anliegen nach einer Computerlösung zustimmte. Die ungefähr 11 000 Medien wurden neu erfasst und mit Strichcode-Etiketten versehen. Ein Viertel des Bestandes konnte von der Stadtbibliothek Kloten übernommen werden. Für die Erstellung der Ausweise mussten auch die Adressen der Kundin-

nen und Kunden sowie der Benutzer der Schulbibliothek eingegeben werden. Diese Vorarbeiten sind jetzt abgeschlossen; ab Mitte Dezember werden die Ausleihe, das Mahnwesen und die Statistik elektronisch abgewickelt. Dies funktioniert ähnlich wie in Lebensmittelgeschäften. In der Bibliothek muss der Scanner zusätzlich den Strichcode auf dem Benutzerausweis einlesen und mit den auszuleihenden Medien verknüpfen.

Der Computer gibt Auskunft

Anstelle des grossen Zettelkastens, steht jetzt die sogenannte Publikumsabfrage. An diesem PC erhält man alle Informationen über die Medien in der Bibliothek, wie Autor, Titel, Verlag und Themenkreise.

Die Bibliothek am Netz

Auch der Zugang zum Internet wurde eingerichtet. Eine Station steht zur Benützung bereit. Das Internet in der Bibliothek dient der Informationsbeschaffung für Schule, Beruf und Freizeit, aber auch zum Surfen und Ausprobieren für Leute, die (noch) keinen Internetanschluss haben.

Bücher aus grösseren Bibliotheken (Vadiana, Zentralbibliothek Zürich, ETH usw.) können ebenfalls übers Internet gesucht und bestellt werden.



Die Suche nach der Titanic

Als Titanic-Fan möchten Sie wissen, ob der neue Video-Film bereits angeschafft wurde. Sie geben das Wort Titanic ein und schon erscheinen alle erhältlichen Medien zu diesem Thema: der Film, die CD mit dem Soundtrack, vier Sachbücher, zwei Romane, eine CD-ROM usw. Sie sehen auf dem Bildschirm, dass der Film bereits ausgeliehen ist. Kein Problem, Sie können ihn ebenfalls auf elektronischem Weg für sich reservieren lassen.

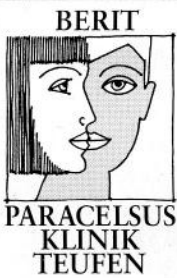
Oder: Sie haben im Radio eine Buchbesprechung gehört und möchten wissen, ob der Roman in der Bibliothek zu haben ist. Sie wissen nur, dass im Titel das Wort «Schnee» vorkommt. Alle Bücher mit dem Wort «Schnee» werden aufgelistet und Sie erinnern sich wieder: Das Buch heisst «Schnee, der auf Zedern fällt».

Mehr Zeit für die Kunden

Engpässe und eine gewisse Hektik werden in der Umstellungsphase nicht zu vermeiden sein. Die Bibliothekarinnen bitten deshalb um Verständnis und Geduld. Sie hoffen aber, dass ihre Arbeit mit Hilfe des Computers wesentlich erleichtert wird und sie nachher umso mehr Zeit haben werden für das Wesentliche: die Pflege des Medienbestandes, die Bedienung und Beratung der Kunden. Auch wenn die Raumverhältnisse eng sind und keine gemütlichen Leseecken zum längeren Verweilen einladen, so soll die Bibliothek auch in Zukunft ein Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs bleiben.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch: 14–17 Uhr; Freitag: 17–20 Uhr; Samstag 9–12 Uhr.
Jahresgebühren: Einheimische: Kinder und Jugendliche sowie Mitglieder der Lesegesellschaft gratis, Erwachsene 15 Franken, Auswärtige: Kinder und Jugendliche 15 Franken/Erwachsene 25 Franken.

Die «Kärtchen-Wirtschaft» in der Gemeindebibliothek hat ausgedient – die Ausleihverwaltung wird nun elektronisch abgewickelt.



20 Jahre Erfahrung & Innovation

**Ambulante & stationäre Chirurgie
Mediz. / chirurg. Rehabilitation**

- **Gefäß Chirurgie
(Krampfadern - Besenreiser)**
- **Orthopädische Chirurgie**
- **Handchirurgie**
- **Augenchirurgie**
- **Gynäkologische Chirurgie**
- **Hals-, Nasen- Ohrenchirurgie**
- **Plastisch- Kosmetische Chirurgie**
- **Schmerztherapie**

Frau M. Koller erteilt gerne weitere Auskünfte.
335 06 24 (Direktwahl)



INAUEN

SCHREINEREI+INNENAUSBAU

Inh. Peter Klarer Rütiholzstrasse 26 9052 Niederteufen

Wir danken allen unseren geschätzten Kunden für ihr Vertrauen und wünschen von Herzen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.



**Spagyrik
Das Beste aus
Heilkräutern
Vortrag**

Donnerstag 4.2.99
Pfarrei-Zentrum Stofel

Referent: Traugott Steger
Dipl. Drogist. Gründer der HEIDAK AG,
Emmenbrücke

Sie werden Interessantes erfahren über die Erhaltung und Erlangung **Ihrer Gesundheit**. Wir lüften das Geheimnis, warum wir mit spagyrischen Essenzen überdurchschnittliche Heilerfolge erzielen.

Ihre Anmeldung bei:



emil ehrbar

Innenausbau ■ Parkett ■ Kork

**Neuheit
Bambus-Parkett
hell oder dunkel.
Besuchen Sie
unsere Ausstellung**

Emil Ehrbar ■ Hauptstrasse 118a ■ CH-9052 Niederteufen
Telefon 071-333 18 74 ■ Natel 079-231 84 48 ■ Fax 071-333 18 74

Die wohltuende Geschenksidee auf Weihnachten

- | | |
|--------------------------------------|---|
| Asiatische Energiebehandlungen | Rücken-/Nackenbehandlung nach Dorn |
| Fussreflexzonen-Massage | Ohrreflexzonen-Diagnose |
| Klassische Ganzkörpermassage | Aromawickel (Cellulite)-Spezialbehandlung |
| Theraplex - das ganz andere Training | |

Geschenkgutscheine für sämtliche Behandlungen mit 5% Rabatt bis 24.12.98



**Ganzheitliche Massage und Fitness-Praxis
Pia Müller, Ober Bendlehn 32, 9042 Speicher
Dipl. Masseurin Tel. 071 344 14 57**

Teufen

Welche Hausfrau hat Lust unsere Wohnung in Schuss zu halten? (ca. 3 Stunden/Woche)
Rufen Sie uns ab 19.00 Uhr an!
Telefon 071 333 52 47

Geschäftsaufgabe

Zum letzten Mal profitieren von unseren Spezialangeboten!

■ **Freitag, 4. Dez. 1998:**
Paella-Abend, à discretion mit gem. Salat: Fr. 30.-

■ **Samstag, 19. Dez. 1998:**
Lasagne-Abend, inkl. gem. Salat: Fr. 22.-



Restaurant Brauerei - Pizzeria Basilio
Unterrain 7, 9053 Teufen
Tel. 071/333 13 07, Fax 071/333 22 24
Montag und Dienstag geschlossen

Bei dieser Gelegenheit danken wir unseren treuen Kundschaft für das jahrelange Vertrauen und wünschen schöne Festtage und ein gutes Neues Jahr.

«Brauerei»: Basilio hört auf

Das beliebte Restaurant wird Ende Jahr geschlossen. – Neuer Besitzer ist ein Steinmetz.



Am Silvester um 17 Uhr schlägt das letzte Stündchen für die «Brauerei» in Teufen. Basilio und Domenica Filadoro schliessen ihr Ristorante und wenden sich neuen Aufgaben zu. Gäste aus nah' und fern bedauern die Schliessung der Gaststätte – Teufen verliert einen beliebten gesellschaftlichen und kulinarischen Treffpunkt.

Sie geben es zu: *Basilio Filadoro* und seine Gattin *Domenica* gehen nicht gerne weg von der «Brauerei». Während 22 Jahren haben sie die Gäste in ihrem Restaurant verwöhnt, den beliebten Treffpunkt zu einem anerkannten italienischen Spezialitäten-Restaurant aufge-

baut. Nun müssen sie aufhören: Nach Reklamationen aus der Nachbarschaft wären grössere Investitionen im Küchenbereich nötig geworden, die sich für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht gelohnt hätten, bedauert Wirt Basilio. So habe er sein Haus einem Steinmetz verkauft, der mit seiner Familie nach Teufen ziehe. Dieser will im Restaurant seine Stube einrichten; weiter geplant ist eine kleine Werkstätte und ein Ausstellungsraum.

Basilio Filadoro wird seine Kochkünste weiterhin einem einheimischen Gastronomiebetrieb zur Verfügung stellen. Bekannt geworden ist er mit seinen italienischen Spezialitäten wie Pizzen, Spaghetti, hausgemachten Teigwaren und Gnocchi sowie mit seiner geheimnisumwitterten Kräutermischung und der le-

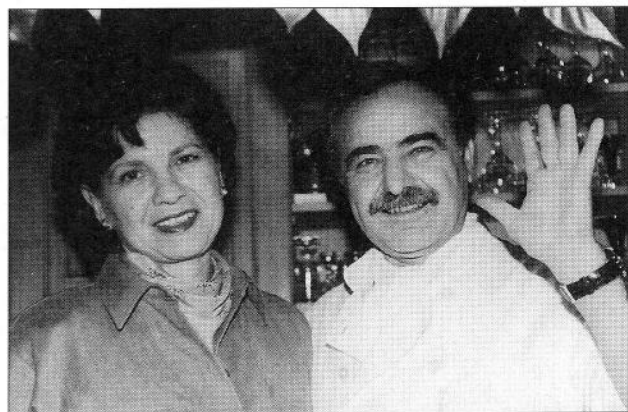
gendären Salatsauce. In bester Erinnerung bleiben dürften auch die edlen Tropfen aus Basilius Heimatland.

Bis Ende Jahr bietet sich noch Gelegenheit, von der sprichwörtlichen Gastfreundschaft in der «Brauerei» zu profitieren. Das Restaurant ist täglich (ausser Montag und Dienstag) ab 16 Uhr geöffnet. Am Freitag, 4. Dezember, wird zu einem Paëlla-Abend geladen, am Samstag, 19. Dezember, gibt's ein «Abschiedsessen» mit «Lasagna à la Basilio».

Zusammen mit Basilio und Domenica Filadoro, die vor 38 bzw. 31 Jahren von Kalabrien in die Schweiz eingewandert sind, bedauern unzählige (Stamm-)Gäste den Verlust eines aussergewöhnlichen Lokals. Jung und alt, Einheimische und Auswärtige, Schweizer und Ausländer sind sich seit Jahren in der «Brauerei» begegnet und haben sich hier wohl gefühlt. Ein Stück Kultur, ein Teil des Dorflebens geht mit der «Brauerei» verloren.

Wenn's für das lachende Auge auch noch nicht reichen mag: Basilio und Domenica Filadoro und ihren drei Töchtern ist ein vielleicht ruhigerer Lebensabschnitt in ihrem Eigenheim an der Weiherstrasse und ein bisschen mehr Zeit für ihre Hobbies zu gönnen... GL

Arrividerci: Domenica und Basilio Filadoro verabschieden sich von ihren Gästen.
Foto: GL



«Revers» – Neues Atelier für Masskonfektion

Im Geschäftshaus Dorf 15 hat Schneidermeister Harry Ickert sein neues Geschäft eröffnet.

Neben dem Reisebüro Helbling und der Papeterie Markwalder hat Harry Ickert anfangs Dezember sein Atelier für Masskonfektion eröffnet. Der gelernte Schneidermeister und Bekleidungstechniker empfiehlt sich für Masskonfektion (Anzüge für Herren, Kostüme für Frauen), Accessoire und Änderungen.

Harry Ickert wohnte bereits von 1986 bis 1997 in Teufen. Er war als technischer Betriebsleiter bei Akris, St. Gallen, tätig, bevor er von 1989 bis März 1998 eine Lohnkonfektion mit 45 Angestellten in Lindau (D) führte. Nun wagt sich der in Speicher lebende Schneidermeister an eine neue Herausforderung: Der 58-Jährige wird Jungunternehmer.

«Revers» heisst das neue Atelier für Masskonfektion, das Harry Ickert im Dorf 15 eröffnet hat (Eingang auf der Ostseite). Von Dienstag bis Freitag (8–12/13.30–18 Uhr) und samstags (bis 16 Uhr) betreut er seine Kundschaft im zweckmässig eingerichteten Atelier mit Laden. Spezialitäten sind Anzüge für Herren und Kostüme für Damen. Harry Ickert schildert die Vorteile seines Be-

triebes: Der Kunde wählt Stoff und Modell, der Schneider nimmt Mass und ein renommierter Schweizer Produzent führt die Arbeit aus. Anzüge und Ko-

stüme werden individuell nach Mass und Geschmack des Kunden zu einem vorteilhaften Preis-/Leistungsverhältnis angeboten – und dies innerhalb von drei Arbeitstagen. Denebst bietet «Revers» Marken-Hemden in allen Variationen sowie Accessoire wie Foulards, Krautwatten und Gürtel an. Zu den Dienstleistungen gehören natürlich auch sämtliche Änderungen. GL

Schneidermeister Harry Ickert präsentiert ein modisches Herrenhemd.
Foto: GL



Wir danken, und freuen uns Sie auch



wieder bedienen zu dürfen und
wünschen Ihnen ein blumiges, glückliches
und gesundes neues Jahr.



Hans Schiess
Bedachungen AG

9053 Teufen Tel. + Fax 071 333 21 22

Wir wünschen unseren treuen Kunden
besinnliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr

LAGERVERKAUF LAGERVERKAUF LAGERVERKAUF

fit mit...
Sport
sonderregger

Zürcherstrasse 117, Haus Pneu Transit
St. Gallen, Tel. 278 66 20, Parkplätze

Ski-Snowboardmode

JEDEN SAMSTAG
09.00 – 16.00 Uhr

Plättli-Ausstellung
Telefon 071 28 28 500

Baumaterial
Telefon 071 28 28 550

unverwechselbar...
...an der Autobahnausfahrt
St. Gallen-Ost, neben Sanitas-Troesch

Plättli Ganz
Baumaterial

**Unser letztes Haus...
ist Ihre Chance!**



Gartensiedlung «Steinwichslen»

Wir verkaufen unser letztes 5 1/2 Zimmer
Mittelhaus in idyllischer Gartenanlage in
Niederteufen. Rufen Sie uns an und ver-
einbaren Sie einen Besichtigungstermin!




ORTIMA AG

UNIONSTR. 5 CH-9403 GOLDACH
TEL. 071 845 26 69 FAX 071 845 44 41

e-mail: ortima@immobilienmarkt.ch

Internet: <http://www.immobiliemarkt.ch/ortima/>

DIE POST 

Seit 149 Jahren für Sie da – danke
für die Treue!

Poststellen 9053 Teufen AR
9052 Niederteufen

OPEL 

- Modernst eingerichtete Autoreparaturwerkstatt
in der Gewerbezone Wies 26, Speicher
- Permanente Neuwagen- und Occasions-
Ausstellung
- Sämtliche Reparaturen und Service aller Marken
- Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller
Marken
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Lenkgeometrie / Pneuservice
- Gratisleihwagen

Dorfgarage J. Künzli

9042 Speicher

Gewerbezone Wies 26

Telefon 071 344 42 28 OPEL-VERTRETUNG
Telefax 071 344 44 55 App. Mittelland

Ihr freundlicher Opel-Händler

«Aussicht»: Bilder von Thomas Suter

Der Niederteufner zeigt seine neuesten Werke im Restaurant zur Frohen Aussicht.

Bereits zum zweiten Male seit 1992 stellt der 60-jährige Thomas Suter einen Querschnitt aus seinem künstlerischen Schaffen in der «Frohen Aussicht» aus. Zu sehen sind Bilder aus der Erinnerung, mit Pastellkreide zu Papier gebracht. Der Betrachter begleitet den Künstler auf seinen vielen Wanderungen durchs Appenzellerland und auf seinen verschiedenen Auslandsreisen.

Thomas Suters malerisches Schaffen reicht nun bereits 20 Jahre zurück. Während acht Semestern Abendschule an der Kunstgewerbeschule St.Gallen lernte er zahlreiche Kunstschaffende kennen, die ihn noch heute begleiten. Seine Wohnung an der Steinwiesenstrasse ist eine kleine Galerie mit Werken, zu denen er eine persönliche Beziehung hat. Der Fundus seines bewussten Wanderns und Reisens ist in Skizzenbüchern festgehalten. Gerne erzählt Thomas Suter von seinen jährlichen «Kulturreisen», die ihn zusammen mit Freunden jeweils auf eine Insel führen. «Da wird intensiv gezeichnet, gemalt und diskutiert».

Bilder, die aus diesen Zeiten sowie aus dem Appenzellerland stammen,

sind nun in der «Aussicht» zu sehen. «Meine Motive sind meistens abstrakt aus der momentanen Empfindung her-

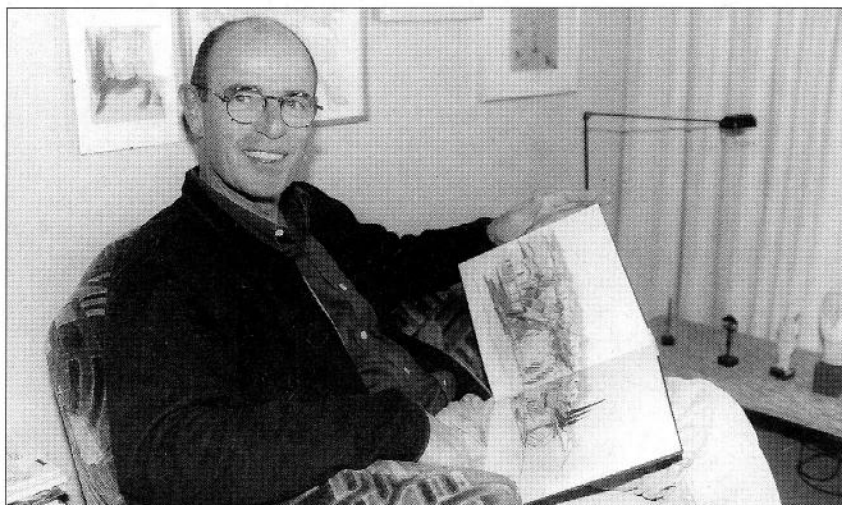
aus entstanden», erklärt der Künstler. «Andere Arbeiten sind von meiner Liebe zu Bäumen und die sie umgebende Landschaft geprägt.»

Auch die gegenständlich anmutenden Werke von Thomas Suter sind nicht à la nature entstanden; es sind Interpretationen der Erinnerung an Gesehenes. Dabei fasziniert ihn die Umsetzung in Farbe und Form, insbesondere die Technik – Pastellkreide auf Papier. *GL*

Die Ausstellung in der «Frohen Aussicht» dauert von anfangs Dezember bis Ende Januar und ist täglich (ausser Mi + Do) geöffnet.

Thomas Suter
mit einem seiner
Skizzenbücher.

Foto: GL



«Winkelstein»: Tiffany-Glaskunst

Bis Ende Dezember zeigt Brigitte Maier aus Gossau ihre Glaskunst-Arbeiten.

Noch bis Ende Dezember sind im Restaurant Winkelstein in der Lustmühle Glaskunst-Arbeiten in Tiffany-Technik und Bleiverglasung von Brigitte Maier, Gossau, zu bewundern. Neben Glaskunst bieten die Gastgeber – rechtzeitig auf Weihnachten – wieder die beliebten «Winkelstein»-Gourmetkörbe an.

Die 52-jährige *Brigitte Maier* befasst sich seit zwölf Jahren mit Tiffany-Technik und Bleiverglasung. Ihre Arbeiten

bestechen durch ein sicheres Gefühl für Farbkombinationen, zeichnerisches Talent und Liebe zur Perfektion.

Zu bewundern ist die ganze Palette farbenfroher Tiffany-Glaskunst: Prachtvolle Spiegel in allen Formen und Grössen, originelle Steh-, Fächer- und Sujet-Lampen, kunstvolle Fensterbilder mit Frauenporträts sowie Geschenkideen wie Öllämpchen, Kerzenhalter und -ständer, Enten, Eulen usw.

Gleichzeitig mit der Glaskunst-Ausstellung bieten *Lina Domenig und Markus Strässle*, seit 1991 umsichtige Gastgeber im Restaurant Winkelstein, auch kulinarische Köstlichkeiten an. Neben dem reichhaltigen Angebot aus Küche und Keller sind in der Vorweihnachtszeit vor allem die beliebten «Gourmet-Körbe» im Trend. Angereichert mit hausgemachten «Tricolore»-Hartweizen-Teigwaren, exklusivem Balsamico-Essig aus Modena und kaltgepresstem Olivenöl (Italien), Rauchlachs und auserlesenen Weinen und Champagner lassen sich phantasievolle, individuell gestaltete Geschenkkörbe zusammenstellen. *GL*

Die «Tiffany-Ausstellung» im Restaurant Winkelstein» dauert noch bis Ende Dezember (Montag und Dienstag geschlossen).



Lina Domenig und
Markus Strässle
präsentieren Tiffany-
Glaskunst von Brigitte
Maier und eigene
Gourmet-Körbe.

Foto: GL

150 Jahre Eidgenössische Post in Teufen

Aus dem Archiv der Kreispostdirektion St.Gallen, die 1998 aufgehoben worden ist (1. Teil).

Aus einem Brief...

...des Gemeindeschreibers 1869 an die «Wohlöbliche Kreispostdirektion St.Gallen»: Schon seit längerer Zeit musste in unserer volkreichen Gemeinde der Mangel eines zweiten Briefträgers stark empfunden werden. Ungeachtet der einzige Briefträger Tag sich einer 14 bis 15stündigen Dienstzeit unterwirft und durch beständiges Laufen in diesem grossen Bestellgebiet zu einer übermässigen Anstrengung, die sehr unhuman erscheint, genötigt sieht und deshalb das Publikum gleichsam zu Rücksichten zwingt, ist es ihm dennoch rein unmöglich, den Verpflichtungen der Postverwaltung nach Vorschriften ein volles Genüge leisten.

Ansicht des Gemeinderates war dies aber wieder nicht der beste Platz.

Eine gute Lösung ergab sich durch den Bau der Appenzeller Strassenbahn 1887–1889. Die Gemeinde hatte das grosse Haus am Dorfplatz, das «Hôtel des Alpes», gekauft und der Strassenbahn die nötigen Räume vermietet. Der

Bis 1848 war das Postwesen privat organisiert. Von Teufen aus brachten täglich ein Fahr- und ein Fussbote das Postgut nach St. Gallen; auch nach Speicher und Trogen verkehrte jeden Tag ein Fussbote. Amtliche Schriftstücke wurden vom Landläufer getragen, der gelegentlich auch private Geschäftsbriefe mitnahm.

● KURT SPÄLTI*

Am 1. Januar 1849 trat das erste Bundesgesetz über das Postwesen in Kraft; an die Stelle der kantonalen, städtischen oder privaten Posteinrichtungen trat nun die eidgenössische Post mit einheitlichen Tarifen. Im gleichen Jahr erhielt auch Teufen die erste Poststelle, vermutlich im Gasthaus «Anker».

Als erster Posthalter und Briefträger amtierte *J. Zürcher*, aber nur während zwei Jahren. Dann übernahm *J. Zellweger*, Sattler, die Poststelle. Nach seinem Tod 1859 trat sein Gehilfe, *Philipp Müller*, ein gelernter Konditor, die Nachfolge an.

Weil der jeweilige Posthalter verpflichtet war, ein zweckdienliches Lokal zur Verfügung zu stellen, wechselte die Post nun in sein Wohnhaus. Dieses lag aber ausserhalb des Dorfkerns; auf Wunsch des Gemeinderates wurde daher die Poststelle 1862 wieder in den «Anker» verlegt.

Bereits 1866 zog die Post erneut um, diesmal in das von Philipp Müller neu erworbene Haus am Unterrain. Nach



Postbüro im Haus am Unterrain, später Wirtschaft zur Post.

Die ersten schweizerischen Briefmarken aus dem Jahre 1850.





Die 5(+5)-
Pro-Juventute-Marke
mit Appenzeller Knabe
aus dem Jahr 1915.

Rechts:
Das heutige Postge-
bäude in Teufen aus
dem Jahre 1979.
Foto: GL

Unten:
Das Postbüro im ehe-
maligen Bahnhof um
1900. Neben der Türe
links Tafel mit der Auf-
schrift «Telegraph».
Fotos: zVg.



Gemeinderat fand, dass dies auch der richtige Standort für das Postlokal wäre und liess im Westteil des Erdgeschosses das Postbureau einrichten (heute Gru-

benmann-Sammlung). Am 25. Mai 1889 wurde es eröffnet. Das Personal bestand nun aus dem Posthalter und drei Briefträgern; Grosskunden konnten eines der zwölf Postfächer mieten.

Der Bahnhof am Dorfplatz mit nur einem Betriebs- und einem Stumpengeleise konnte auf die Dauer nicht befriedigen. Als die Bahn 1909 das neue, grosse Bahnhofgebäude bezog, zügelte auch die Post mit. Hier, im nördlichen Teil des Gebäudes, blieb sie, bis der Raum wieder zu eng wurde und die PTT 1979 auf dem Areal der Villa Roth (Prof. Thürer) ein eigenes, geräumigeres Postgebäude erstellte.

9052 Niederteufen

In Niederteufen gibt es seit 1899 eine Poststelle. Die erste Posthalterin, Frau *Paula Müller*, bediente ihre Kunden während zwölf Jahren in einem Parterre-Raum des Gasthauses «Rössli», in einem sehr ungünstigen Umfeld. 1911 schrieb sie an die Kreispostdirektion, das nur 14 Quadratmeter grosse Postlokal sei für sie und zwei Briefträger bei zunehmendem Postverkehr viel zu klein. Das Lokal im Wirtshaus sei ungünstig, es habe keinen separaten Eingang; der von allen Personen benützte Hausgang müsse als Schalterhalle dienen. Die Türe dem Schalter ge-

genüber führe in die Wirtsstube, die Türe stehe meistens offen, so dass die Wirtshausgäste alles beobachten könnten. Wegen der neu erstellten Gartenglaube direkt vor dem Bureau und wegen des Hangdruckes hinter dem Haus dringe Feuchtigkeit in den Raum und das wirke sich ungünstig auf ihre Gesundheit aus.

Der 2. Teil über die Post erscheint in der «Tüfner Poscht» 1/1999.

* Der Autor dieses Beitrages kam 1960 als Stellvertreter des Postverwalters nach Teufen. Von 1965 bis anfangs 1979 wirkte Kurt Spälti als Postverwalter in Teufen, bevor er als Dienstchef zum Bahnpostamt nach St. Gallen wechselte. Von 1981 bis zu seiner Pensionierung 1993 war er Verwalter des Bahnpostamtes. Kurt Spälti wirkte während Jahren auch für die Öffentlichkeit – u.a. als Gemeinde-, Bezirks-, Kriminal- und Oberrichter.

Die Zeiten ändern sich

Im Jahre 1938 meldeten sich 38 Bewerber für eine ausgeschriebene Stelle als Landbriefträger in Teufen. Zwei Jahre später gingen für die gleiche Stelle gar 50 Bewerbungen ein, darunter bestandene Handwerker wie Schlosser, Spengler, Schreiner, Bäcker, Wirker, ein Kirchenmaler und ein Filmoperateur. Die jährliche Anfangsbesoldung betrug 2'898 Franken.



der neue ford**focus**

jetzt probefahren



ab fr. 21'100.-

umdenken



SONNENBERG - GARAGE



Ebni 18

9053 Teufen

Tel. 333 2 111

Unsere Erfahrungen – Ihr Gewinn

Ein kleines Team mit bester Einrichtung steht immer für Sie bereit.

Unsere Vertretungen:

Fiat
Ferrari
Auto-Spenglerei

F. Leirer AG eidg. dipl. Automechaniker

Sportgarage 9063 Stein AR
Tel. 071/368 50 30
Fax 071/368 50 31



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH - 9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

**Gesucht
Aushilfs-Serviertochter
ab sofort**

Martina Marty
Urs Künzler



Frauenverein Teufen lädt ein zum

CHLAUS-ALTERSNACHMITTAG

Donnerstag, 10. Dezember 1998 um 14.00 Uhr
im Zwinglisaal

Autoabholdienst: Klara Reifler Tel. 333 15 18



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH - 9053 Teufen AR
Martina Marty
Urs Künzler
Telefon 071/333 21 88

bis 12. Dezember Heidschnucken-Spezialitäten

9. Januar Muschelessen

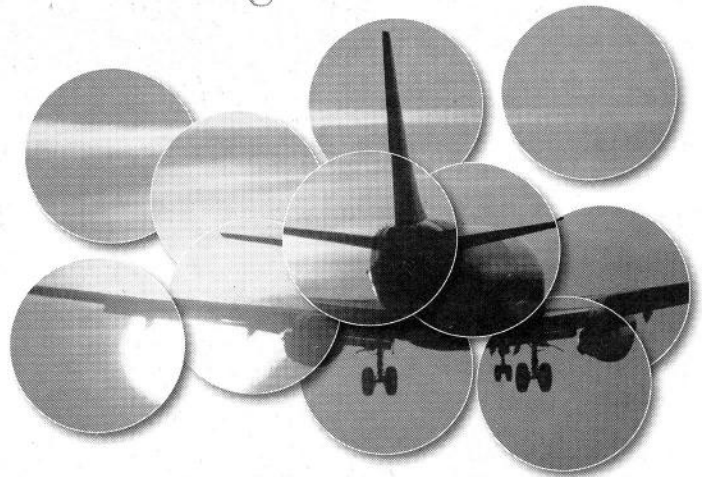
26.-30. Januar Kalbsmetzgete

Entspannen Sie sich.
Wir nehmen Ihnen Ihre Laster ab.

**Bär Transporte / Umzüge
Lager Tel./Fax 333 38 90**



Mit dem UBS KeyClub
Punkte sammeln und
ausfliegen.



Fliegen Sie gratis an Ihr Traumziel.
Einfach UBS KeyClub Mitglied werden, Bankgeschäfte
tätigen und Punkte sammeln. Auf alle Nichtflieger warten
Zinsbonus, Blumensträuße, Konzerttickets und vieles
mehr. Jetzt anrufen: **0800 810 600.**

UBS KeyClub. Das Bonussystem für Punktesammler.



OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen



Glanzvolles Gala-Fest des TV Teufen

Das 25-Jahr-Jubiläum der Leichtathletik-Abteilung des Turnvereins Teufen (TVT) war Anlass zu einem gediegenen Gala-Abend im Lindensaal. Neben kulinarischen Genüssen kam auch die Kultur nicht zu kurz. Ein Höhepunkt war der Auftritt der bekannten Flamenco-Tänzerin *Bettina la Castaño* (Bild) – notabene selbst einmal TVT-Leichtathletin – mit den «*Alderbuebe*». Die «*Rabensänger*» unterhielten mit gepflegtem A-cappella-Gesang. Nicht weniger beachtenswert waren die Tango-Vorführung der Gruppe «*Rhythmische Sportgymnastik*» und die Mode-Show der TVT-Aktiven. Professionell durch den Abend führte Radio-Mann *Erich Niederer*, Teufen.



«Tag der Völker» am Pfarrefest

Einen gelungenen Pfarreiabend erlebten die Katholiken in Teufen. Nach einem Gottesdienst in der Kirche und einem Abendessen im Pfarreisaal Stofel liessen sich rund 250 Gäste durch ein vielfältiges Programm unterhalten. Alle Gruppierungen der Kirchgemeinde warteten mit eigenen Darbietungen – Musik, Tänze, Lieder, Sketches usw. – auf. Dem Motto «Tag der Völker» folgend waren auch ausländische Christen zu Gast. Die «*Grupo Lembranza*» begeisterte mit spanischen Tänzen (Bild), bevor die einheimische Formation «*Spindle*» mit lüpfigen Melodien zum Tanze aufspielte. Eine attraktive Tombola und eine Disco im Keller rundeten das Pfarrefest ab.



Bilderausstellung im Café Wagner

Das Appenzellerland und dessen Brauchtum stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung der Teufnerin *Irma Heierli-Anderegg* im Café Wagner. Während der Monate Dezember und Januar zeigt sie einen Querschnitt aus ihrem malerischen Schaffen: Aquarelle vom Alpstein wechseln sich ab mit Darstellungen von Silvesterkläusen. Mit ihren Bildern dokumentiert die 45-jährige Teufnerin ihre Verbundenheit mit dem Appenzellerland. Die Ausstellung ist täglich – ausser Sonntag und Montag – von 6.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Gleichzeitig bietet die Bäckerei/Konditorei Wagner passende Appenzeller Spezialitäten an.

Bildberichte: Gäbi Lutz



UBS gemeinsam mit Bankverein

Seit dem 23. November sind der Bankverein und die Bankgesellschaft zusammengelegt.

Bankenfusion auch in Teufen: Am 23. November hat der Bankverein (SBV) im Dorf seine Pforten geschlossen. Geschäftsstellenleiter Charles Baeriswyl und Privatkundenbetreuerin Nicole Bleiker sind seither in der UBS-Geschäftsstelle (früher Bankgesellschaft) in der Ebni 4 integriert. Hier arbeiten nun zehn gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Lehrling.



Das neue Team der UBS Teufen.
Foto: zVg.

Teufen gilt als sogenannter Doppelstandort, wo früher SBV und UBS vertreten waren. Wie die UBS in einer Medienmitteilung ausführte, habe sie nach sorgfältiger Überprüfung des Geschäftsstellennetzes entschieden, die ehemalige SBV-Filiale Dorf 13 zu schliessen und das SBV-Team in die neue Geschäftsstelle zu integrieren.

Die UBS-Geschäftsstelle in Teufen gehört zu den Zielstandorten der neuen UBS. Geleitet wird das Geldinstitut weiterhin von Vizedirektor *Martin Alder*. Der Leiter der früheren SBV-Geschäftsstelle, *Charles Baeriswyl*, wird seine Kunden begleiten und als Teamleiter weiterhin für umfassende Beratungen zur Verfügung stehen. Zum neuen Team der UBS Teufen gehören weiter *Kurt Vogel*, Anlageberater, *Barbara Brezovar*, Geschäftskundenbetreuerin, die PrivatkundenbetreuerInnen *Peter Zellweger*, *Peter Raschle*, *Donatella Ton*, *Mira Strässle*, *Manuela Zaglmaier* und *Nicole Bleiker* sowie ein Lehrling.

Mit dem Zusammenschluss der beiden Banken sollen die Kunden laut Medienmitteilung von einer attraktiven Palette von Produkten und Dienstleistungen für Private, Anlage- und Geschäftskunden sowie dem Bonussystem Key-Club profitieren. GL

Die Werke der Baumeister Grubenmann

Anfangs Dezember erscheint das kompetente Sachbuch über die Teufner Baumeisterfamilie in der 4. Auflage.

Seit einigen Jahren fehlte ein ausführliches und kompetentes Werk über die Teufner Baumeister Grubenmann auf dem Büchermarkt. Wegen der anhaltenden Nachfrage entschlossen sich Lignum und Baufachverlag – nicht zuletzt auf Drängen der Grubenmann-Sammlung Teufen – zu einem weitgehend unveränderten Neudruck der von Josef Killer 1985 grundlegend überarbeiteten und stark erweiterten dritten Auflage.

So präsentiert sich die 4. Auflage.
Foto: zVg.



Anfangs Dezember wird das in 4. Auflage erscheinende, grosszügig bebilderte Sachbuch über die noch heute beispielgebenden Werke der Teufner Baumeisterfamilie wieder zur Verfügung stehen.

Das Buch dokumentiert die Bauwerke der im 18. Jahrhundert tätigen Baumeisterbrüder Jakob, Johannes und Hans Ulrich Grubenmann. Sie errichteten viele Holzbrücken und zahlreiche Kirchen und Profanbauten. Besonders Hans Ulrich Grubenmann zeichnete sich durch geniale Ingenieurkonstruktio-

nen aus. Zu seinen berühmtesten Leistungen zählen die Rheinbrücke in Schaffhausen mit über 110 m Spannweite und die mit ihrem verzahnten Bogen von 61 m über die Limmat führende Brücke für das Kloster Wettingen. Von den über 30 Kirchen wird diejenige von Wädenswil mit ihrem grossen stützenfreien Raum noch heute bewundert.

Das Buch von Josef Killer vermittelt eine umfassende Darstellung über Leben und Werk der Baumeister Grubenmann. Mit Zeitdokumenten illustriert und sorgfältig ausgestattet, stellt es eine Fundgrube für alle an Bautechnik und Kulturgeschichte Interessierte dar.

In der ersten Dezemberwoche wird der Neudruck ausgeliefert und kann in der Gemeindebibliothek und der Grubenmann-Sammlung für 79 Franken erworben werden – ein sinnvolles Geschenk. RN

Pflegeheim: «pro tüufe» präsentiert Ideen-katalog

Die Bevölkerung von Teufen soll in den Entscheidungsprozess über die Zukunft des Pflegeheims miteinbezogen werden.

Mit einem Appell an die zuständige Kommission und einem Ideen-katalog für die Zukunft des Pflegeheims wenden sich vier Frauen von «pro tüufe» an den Gemeinderat Teufen. Eva Gossweiler, Lony Kleiner, Myrtha Suhner und Margrit Zürcher-Wirth regen in ihrer Eingabe u.a. an, bei der Planung und Finanzierung eines Pflegeheims nicht allein die baulichen Aspekte zu berücksichtigen, sondern vor allem der Verbesserung der personellen und betrieblichen Situation Rechnung zu tragen.

Die Orientierungsversammlung vom 29. August 1998 über die Pflegeabteilung und das Spital Teufen mit anschliessender Diskussion habe den Interessierten in mancher Hinsicht einen guten Einblick in die Gebäudestruktur des heutigen Spitals, die architektonischen und finanziellen Aspekte und die Probleme einer allfälligen Umnutzung geboten, halten die Verfasserinnen zu

Beginn ihres Schreibens an den Gemeinderat fest. Gefreut habe sie die Aufforderung von Gemeindepräsident *Tony Wild* an die Einwohnerinnen und Einwohner, sich am Entscheidungsprozess durch aktives Mitdenken zu beteiligen.

Pflege und Betreuung zentral

«Gerne benutzen wir deshalb die Gelegenheit, einige Gedanken in Form eines Ideenkataloges zu äussern. Dies umso mehr, als in der öffentlichen Diskussion Aspekte der Pflege und Betreuung nur am Rande angesprochen wurden. Unseres Erachtens müssen diese jedoch für die Suche nach einer guten Lösung ins Zentrum gerückt werden.»

Wenn in einem sogenannten «zeitgemässen Pflegeheim» das Pflegepersonal aus finanziellen Gründen kaum mehr Zeit für Kontakt und Zuwendung zu den Patienten finde, seien auch die neuesten medizinischen und hygienischen Einrichtungen fragwürdig, geben die Frauen zu bedenken. «Aus

diesem Grund richten wir folgenden Appell an die zuständige Kommission: Bei finanziellen Argumentationen dürfen nicht nur bauliche Aspekte vorherrschen, sondern Möglichkeiten zur Verbesserung der betrieblichen und personellen Situation sollen Priorität haben.»

In der Folge formulieren die Verfasserinnen einen Ideenkatalog, der sich schwerpunktmässig mit den personellen und betrieblichen Anforderungen auseinandersetzt (*vergleiche Kasten*).

Betreute Wohneinheiten

Ein grosses Anliegen ist den «pro tüufe»-Frauen die Realisierung betreuter Wohneinheiten. «Bei Pflegebedürftigkeit innerhalb einer Partnerbeziehung kann derjenige Partner, der gesundheitlich fähig ist, bestimmte pflegerische Dienste selbst übernehmen. Daneben können das Angebot anspruchsvoller Betreuung durch das Pflegepersonal (Nachtwache, medizinische Versorgung usw.) in Anspruch genommen und Mahlzeiten nach vertraglicher Abmachung angefordert werden. Die Vorstellung wäre einige 2-Zimmer-Appartements in Verbindung mit dem Pflegeheim.»

Eva Gossweiler, Lony Kleiner, Myrtha Subner und Margrit Zürcher-Wirth hoffen im Namen von «pro tüufe», mit diesen Gedanken etwas Positives für die Zukunft eines Pflegeheims beitragen zu können. GL

Bei der Planung eines Pflegeheims soll der personellen und betrieblichen Situation Rechnung getragen werden.

Foto: GL



Personelle und betriebliche Anforderungen

In ihrem Ideen-katalog setzen sich die Verfasserinnen des Briefes an den Gemeinderat mit folgenden personellen und betrieblichen Anforderungen auseinander:

- fachgerechte Ausbildung des Personals neben liebevoller Pflege und Betreuung;
- eine gute Atmosphäre im Pflegealltag (mit gestresstem Personal nicht möglich);
- genügend freundliches Personal (dem gesicherte Ruhezeiten, angepasste Arbeitspläne, Arbeits-erleichterungen, ruhige Aufenthalts- und Essräume, Personal-küche usw. zustehen);

- Auswahlmöglichkeiten an Einer- und Mehrbettzimmern für Patienten (Was dem einen Ruhe und Erholung im Einzerraum, ist dem anderen Ausgrenzung und Isolation. Mehrbetträume sind oft eine Chance zu gegenseitiger Anteilnahme und Hilfeleistung. ...);
- genügend grosse, helle, zentral gelegene Aufenthaltsräume, die natürlichen Kontakt zum Pflegepersonal, zu Angehörigen und Besuchern ermöglichen;
- Nischen für Einzelgespräche;
- Platz für Aufenthaltsmöglichkeit im Freien (genügend grosse Terrasse, Park);
- wohnliche Atmosphäre in den

Pflegezimmern mit Raum für persönliche Dinge;

- Cafeteria mit Bedienung (keine Selbstbedienungsautomaten);
- gute und gesunde Frischkost in der Küche zubereitet;
- genügend grosse freundliche Badezimmer auf der Etage (Spontane Antwort einer Pflegerin auf die Frage nach Dusche-Einrichtung in den Zimmern: «Die alten Leute frieren dauernd unter der Dusche...»);
- Tagesablauf der Pflegepatienten möglichst nach individuellen Bedürfnissen gestaltet (geeignete Räume für Therapien und Freizeitgestaltung bereitstellen);

■ Möglichkeit für sinnvolles Mitgestalten im Pflegeheimalltag wahrnehmen;

- besondere Aufmerksamkeit im Bereich Mobilität (rollstuhlgängige WC, mögliche Kontakte zum Dorf durch rollstuhlgängiges Gelände schaffen, Umgebung so gestalten, dass Rollstuhlgänge für ältere Familienangehörige und Bekannte zu bewältigen sind);
- Raum- und Einrichtungspläne sind dem Pflegepersonal frühzeitig vorzulegen mit der Aufforderung, dazu Stellung zu nehmen und der Zusicherung der Mitsprache.

SPIELEN IST UNSER LEBEN

Bei uns finden Sie mehr als 1001 Ideen für Spiel und Freizeit

Für jung und alt, für drinnen und draussen. Zauberhafte Geschenkideen, traumhafte Spielideen – bei uns bleiben keine Wünsche offen.

Das führende Fachgeschäft für Spiel und Freizeit

Zolli-bolli

Marktgasse 19
9000 St. Gallen

Telefon 071/222 70 86

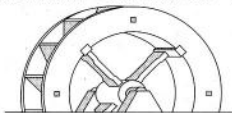
WIR LASSEN MIT UNS SPIELEN

zum WINKELSTEIN Speise-Restaurant

- gemütliches Cheminéeestübl
- ausgesuchtes Weinangebot
- November und Dezember
Tiffany-Glaskunstausstellung von Brigitte Maier

Alle Weihnachtsfeiertage (24./25./26. Dezember) geöffnet • Silvester 31. Dezember 1998 Galamenu
1. Januar 1999 geschlossen • Montag und Dienstag Ruhetag (offen für Gesellschaften)

Wir freuen uns auf Ihre Reservation • Tel. 071 333 10 67 • Fax 071 333 50 57



CH-9062 Lustmühle AR

Feine Appenzeller Spezialitäten

Hörler

9053 Teufen
Telefon 071 - 333 15 20
Fax 071 - 333 42 26
METZGEREI UND WURSTEREI
ZUM SCHÜTZENGARTEN

Sinnvolle Weihnachtsgeschenke:

- Mostbröckli-Rosetten
- Tüfnerbröckli-Sträusse
- Hörler's Salami hausgemacht

AP

Amedeo Polcari Malergeschäft

Das Fachgeschäft
für Maler- und
Tapezierarbeiten

9055 Bühler – Teufen
Tel. 071 - 793 19 59

Werkstatt: Bühlerstrasse 667, 9053 Teufen

mode **W** weber

Wattwil · St. Margrethen

Widnau-Heerbrugg · St. Gallen · Wil



«Zollibolli» – ein Teufner in St. Gallen

Peter Zollikofer lebt seit 20 Jahren in Teufen und führt in der 5. Generation das traditionsreiche Spielwarengeschäft.

Ein St. Galler in Teufen – ein Teufner in St. Gallen: Seit vielen Jahren lebt der 55jährige St. Galler Peter Zollikofer in Teufen, seit 1964 führt er – bereits in 5. Generation – das traditionsreiche Spielwarengeschäft «Zollibolli» in St. Gallen. Wir haben den «Wahl-Teufner» in seinem «Spielparadies» besucht.

Teufner Unternehmer auswärts

In einer neuen Serie porträtiert die «Tüfner Poscht» Unternehmer, die in Teufen leben (und Steuern zahlen), aber ausserhalb unserer Gemeinde wirken.

Der nächste Beitrag ist Christian Ganzoni, Teilhaber des St. Galler Unternehmens Ganzoni & Cie. AG, gewidmet.

teilung, Modellbau von Flugzeugen, Schiffen und Bahnen bis zum Flugdrachen und hochtechnisierten Fernsteuersystemen, eine einzigartige Bastelabteilung mit tausenden von kleinen, aber wichtigen Teilen usw. Kurz: Ein Eldorado nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Besonders in diesen Tagen ist viel los: «Im November und Dezember machen wir 40 Prozent des Jahresumsatzes», erklärt Zollikofer.

Heute beschäftigt «Zollibolli» 19 Teilzeit- und sieben festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrtöchter und Lehrlinge. Neben Peter Zollikofer sind auch dessen Frau Edith halbtags und – in der 6. Generation – die Töchter Sandra und Simone im Betrieb tätig.

Spiel und Bewegung

Was macht der Inhaber eines Spielwarengeschäftes den ganzen Tag? Spielen, natürlich – meinten wir... Weit gefehlt. Peter Zollikofer spielt nicht. Und das «Kind im Manne» hat er (noch) nicht entdeckt. «Ich bin nicht so erzogen worden», erklärt «Zollibolli V.» Er sei ein ausgesprochener Bewegungsmensch und wäre eigentlich lieber Sportartikelverkäufer geworden. Dennoch hat er viel Verständnis für spielende Menschen. Der Einkauf von pädagogisch wertvollen Spielsachen ist ihm ein Anliegen; bei der Rekrutierung von Personal legt er Wert darauf, dass sich die Leute auskennen und Freude am Spielen haben.

Glücklicherweise bleibt auch Zeit und Raum für den Bewegungsmenschen Peter Zollikofer: Früher habe er Fussball gespielt und sei Concours geritten, heute erfreue er sich beim Hochsee-Segeln, Wandern und Skifahren.

Bald wird er vielleicht mit seinen Grosskindern spielen...?



Peter Zollikofer mit seinen beiden Töchtern Simone (20) und Sandra (29-jährig). Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Schon als Jungeselle hätte er sich nach Teufen gezogen gefühlt, erzählt Peter Zollikofer, der seit 1970 mit kürzeren Unterbrüchen hier wohnt und seit 1985 mit seiner Familie im Eigenheim an der Schützenbergstrasse lebt. Zusammen mit seiner Frau Edith und den Töchtern Sandra (29-jährig), Simone (20) und Katrin (16) fühlt er sich wohl in unserer Gemeinde. «Nicht etwa wegen der 'Regierung' oder wegen der Bahn...», relativiert Peter Zollikofer. Die herrliche,

meist nebelfreie Lage, die faszinierende Landschaft, der Blick auf den Alpstein haben es ihm angetan.

Traditionsreicher Familienbetrieb

«Zollibolli» wurde 1856 durch Karolina Zollikofer als «Spiel- und Korbwarengeschäft» gegründet. Den Markennamen – schon immer der Übername der Zollikofer – prägte 1954 ein Werbefachmann und verband ihn mit dem berühmten «Zollibolli»-Hampelmann.

1964 hat Peter Zollikofer in 5. Generation das Spielwarengeschäft von seinem Vater Ernst übernommen, der nun ebenfalls in Teufen wohnt. Seither pflegt er die Tradition des Familienunternehmens weiter: Pädagogisch wertvolles Spielzeug steht im Vordergrund der Unternehmensphilosophie.

«Zollibolli» an der St. Galler Markt-/Spisergasse ist in der Ostschweiz der grösste Anbieter im Bereich Spiel, Freizeit und Hobby. Auf fünf Stockwerken findet man einfach alles, was das Herz eines Kindes begehrt – vom Teddybären bis zum Spiel- und Lerncomputer. Holzspielsachen und Bastelartikel von A-Z, unzählige Plüschtiere, Puppen, Spiele und Kinderbücher in der stärksten Ab-

Steckbrief

Name:	Peter Zollikofer
Geburtsdatum:	10. April 1943
Beruf:	Kaufmann
Hobbies:	Blauwasser-Segeln, Wandern im Alpstein, Skifahren
Lieblingsessen:	Pasta und Variationen in Curry – am liebsten «Chez Edith»
Lieblingsgetränk:	Rotwein
Musik:	Sky Radio; Soft Rock (60-/70er-Jahre)
Literatur:	Fachliteratur
Was würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen?	Meine Frau, ein Segelschiff und ein Satelliten-Handy

Ökumenischer (Fraue-)Zmorge

Begegnung und Kontakt sind die wesentlichen Ziele der Treffen im Zwingliisaal.

Im September 1989 wurde der Ökumenische Fraue-Zmorge von Ursula Burch, Rosa Moesch, Elsbeth Lerch, Ingrid Menet, Helga Schiess und Mia Rüetschi gegründet. Ihr Ziel war es, allen Frauen in unserem Dorf Gelegenheit zu bieten, einander zu begegnen, sich kennen zu lernen, Gedanken auszutauschen oder als Frau mit andern Frauen aller Altersgruppen zusammen zu kommen.

● IRMA BLOOMFIELD

Die etwa zweistündige Veranstaltung wurde mit einem gemütlichen Frühstück eröffnet. Anschliessend folgte ein Referat oder ein Dia-Vortrag. Bei der

Auswahl der Themen liess sich das Vorbereitungsteam von folgenden Grundsätzen leiten: Die Themen sollten von allgemeinem Interesse für Frauen sein; sich mit dem christlichen Glauben vereinbaren lassen; nach Möglichkeit in Be-



Reges Interesse auch am letzten Ökumenischen Zmorge im Zwingliisaal.

Foto: GL

zug zur Gemeinde Teufen oder unserem Kanton stehen; konfessionell ausgewogen sein; nach Möglichkeit von Frauen vorgetragen werden; von der Mehrheit der Vorbereitungsgruppe getragen werden. Die Themen sollten nicht politischen, extrem religiösen, medizinischen oder alternativ-medizinischen Inhalts sein, lokale Vereine nicht konkurrenzieren und möglichst nicht länger als 45 Minuten dauern.

Damals wie heute werden die Veranstaltungen von der Kath. und Evang. Kirchgemeinde finanziell unterstützt. Auch für das jetzige Vorbereitungsteam mit *Irma Bloomfield, Vreni Frischknecht, Yvonne Graf, Margrit Koller, Bettina Kubn, Margrit Zürcher* und *Palmira Bär* (Kinderhütendienst) ist die Begegnung und der Kontakt das wichtigste Ziel der Treffen. Die breitere Themenauswahl hat zur Folge, dass sich vermehrt auch Männer für unsere Veranstaltung interessieren. So wurde 1998 aus dem «Ökumenische Fraue-Zmorge» der «Ökumenische Zmorge».

Wir treffen uns fünfmal jährlich an einem Dienstag zwischen 9 und 11 Uhr, abwechselnd im Pfarreizentrum Stofel oder im Zwingliisaal. (Nähere Angaben siehe Jahresprogramm.)

Besuch im Jugendtreff Teufen

Impulsveranstaltung der Beratungsstelle für Suchtfragen befasste sich mit Jugendarbeit.

Ende Oktober organisierte die Beratungsstelle für Suchtfragen, Teufen, nach 1995 eine weitere Impulsveranstaltung zum Thema «Offene Jugendarbeit». Als Rahmenprogramm war die Besichtigung der Jugendtreffs Appenzell, Stein und Teufen vorgesehen. Zu erfahren war die Entstehungsgeschichte und die heutige Situation der unterschiedlichen Treffs.

● DOMINIQUE JULIEN-MEMING

Eingeladen wurden verantwortliche und interessierte Personen aus allen Gemeinden der Kantone Appenzell Aus-

serrhoden und -Innerrhoden. 22 Personen aus zehn Gemeinden folgten der Einladung.

Der Jugendtreff Teufen, der nun bereits fünf Jahre existiert, hat bewiesen, dass mit der nötigen Unterstützung der Gemeinde, junge Menschen etwas auf die Beine stellen können. Von *Annina Zürcher*, Koordinatorin des Treffs, und *Fabian Bucher* war zu hören, dass die Jugendtreffleitung einen grossen Teil ihrer Freizeit dem Treff widmet. Die beiden werden von 13 weiteren Jugendlichen unterstützt. Die Leitung trifft sich jeden zweiten Montag zu einer Sitzung, an der neben organisatorischen Angelegenheiten die Aktivitäten und Veranstaltungen geplant werden. Die anwe-

senden Gäste staunten nicht schlecht über die grosse Zahl der engagierten Jugendlichen, die meistens alle an diesen Sitzungen anwesend sind. Die Jugendtreffleitung ist bestrebt, dass alles gut und rund läuft, so dass sich möglichst alle interessierten Jugendlichen im Treff aufhalten können. *Fabian Bucher* meint, dass jedes Kind, das von seinen Eltern aus nicht in den Treff darf, eines zuviel ist. *Martin Lindenmann*, neuer Präsident des Trägervereins, und *Martin Ruff*, Aktuar, berichteten von der Entstehungsgeschichte des Treffs und der Funktion des Trägervereins, der ein wichtiger Ansprechpartner für die Treffleitung ist. Die Zusammenarbeit und der Austausch funktionierten sehr gut und es konnten auch einige Anlässe gemeinsam durchgeführt werden. Es ist sehr gut zu spüren, dass hier miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet wird, immer mit viel Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen, was sich bewährt hat. Die Gäste der Veranstaltung waren sichtlich beeindruckt. Das «Modell» Teufen kann anderen Gemeinden, die einen Jugendtreff organisieren wollen, durchaus empfohlen werden.

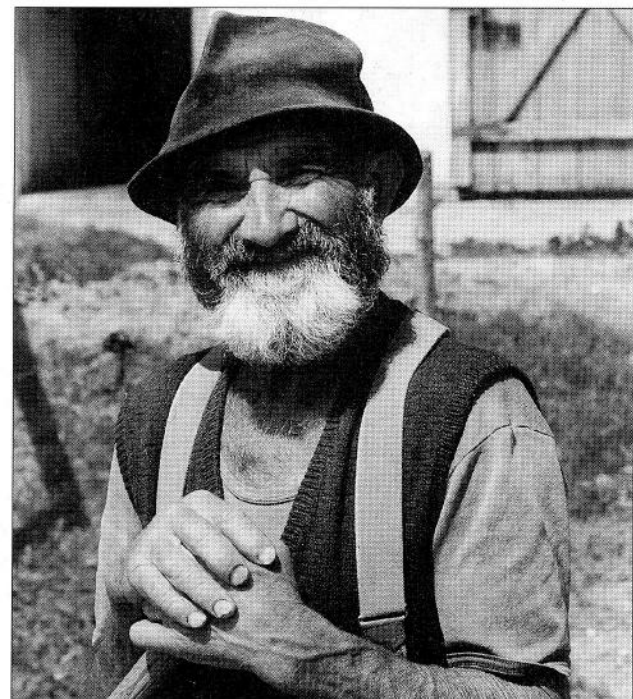
Organisierten die Veranstaltung «Offene Jugendarbeit»: Dominique Julien, Mitarbeiterin, und Paul Marti, Leiter der Beratungsstelle für Suchtfragen.

Foto: GL



Robert Ringeisen, Landwirt im Ruhestand

Vor drei Jahren hat Robert Ringeisen seine Kühe verkauft und mit «Puure» aufgehört.



Robert Ringeisen im Gespräch mit Fotograf Ernst Martin.

● MYRTHA SUHNER / LONY KLEINER

Wir haben Robert Ringeisen ein paar Fragen über sein Bauernleben gestellt, die er spontan beantwortete.

Ist Dir dieser Schritt schwergewallen?

Das schon. Aber ich wusste, dass ich aufhören musste, solange ich es gesundheitlich machen konnte. Wär's mir über den Kopf gewachsen, so hätte ich die Freude am Werche verloren.

Was für Erinnerungen hast Du an Deine Jugendzeit?

«Mer hend one döre möse» in den schwierigen 30er Jahren. Wir waren sechs Buben und zwei Mädchen und konnten stets andern Bauern helfen. So verdienten wir das Essen und etwas Sackgeld. Die grösste Freude habe ich mit den Tieren erlebt und meine schwerste Zeit war das Heimweh nach dem Appenzellerland.

Als Knecht hast Du bei verschiedenen Meistersleuten gearbeitet.

Ja, 26 Jahre lang als Knecht und Chüeni in der näheren Umgebung und im Thurgau. Ich habe fast durchwegs gute Meistersleute gehabt (hie und da einen Knauseri), bei denen ich Wertvolles lernte, das ich fürs spätere Leben brauchen konnte.

Sparsam und sorgfältig ging man mit allem Material und Futter um. Den Bo-

den pflegte man sorgsam. Im «linde Wetter» hat man von Hand gemäht und «igräset». Genügend Zeit nahm man sich zum Füttern. Altes und junges Heu sowie Grünsch von der Mühle wurde verwertet, «e Wüschli» Silofutter gabs zum Dessert für den Kuhmagen. Im Unterland habe ich auch Ackerbau gelernt und betrieben, mit Pferden gepflügt und Kartoffeln noch von Hand gesteckt.

Nicht nur der Meister, sondern auch die Meistersfrau bedeutete mir viel. In ganz guter Erinnerung habe ich Marlis Schochs Grossmutter von der Prisigmühle. Sie war wie eine Mutter zu mir und hat mich sogar auf die Ganten geschickt. Somit bekam ich Freude am «Händele» mit Glocken, Schellen und Sennezüg.

Ich versuchte stets rücksichtsvoll die Hausregeln zu beachten und Anstand gegenüber jedermann zu wahren. Den Platz am Familientisch und eine gewisse Nestwärme schätzte ich ganz besonders. Das schlimmste Erlebnis, das mich bis heute bedrückt, war der Tod von Stephan, einem polnischen Internierten, einem lieben Arbeitskameraden. Er wurde von einem scheuenden Pferd gespannt überrollt. Das traf mich so schmerzlich, dass ich nicht anders konnte als diesen guten Arbeitsplatz zu verlassen. Die Alpwirtschaft lernte ich auf der mittleren Gschwend ob der Steinfluh kennen. Dort verdiente ich damals (1949) 200 Franken im Monat.

Seit wann bist Du Dein eigener Herr und Meister?

1962 konnte ich in Trogen ein «gäches Hämetli» in Pacht nehmen. Ich hatte immer Braunvieh, mit Vorliebe «Wissrögg, Blüem ond Gört». Daneben zog ich pro Jahr sieben bis drei Kälber auf. Den Tagesplan legte ich immer erst am Morgen früh zurecht, je nach Wetter. Beim Melken habe ich über Tiere, Stall und anderes «noegsinnet». Diese ruhige Zeit genoss ich und brauchte sie. All die Jahre habe ich meine eigene Milch roh getrunken.

Du hattest nie ein eigenes Hämetli...

Das ist ein grosser Wunschtraum geblieben. Dank dem, dass ich aber zu jedem Boden Sorge gegeben habe, wurde mir immer genügend Pachtland ange-

tragen. Ich übernahm aber nur soviel Boden als ich bewältigen konnte.

Du bast nie alles nur schwarz gesehen, sondern jeder Situation auch etwas Positives abgewonnen...

Man muss mit den Leuten und dem Wetter halt Geduld haben, Gfreuts und Ogfreuts ineinander rechnen und die Arbeit nicht scheuen. Dann geht nicht alles bachab.

Du bist leutselig und bast schnell Kontakt mit jedermann.

Ich schätze jeden, der arbeitet, gleich hoch, sei er Arbeiter, Handwerker, Lehrer oder Pfarrer und unterhalte mich gern mit ihm.

Geniesst Du jetzt Deinen Ruhestand?

Ich habe es noch nie so schön gehabt wie heute. Zum ersten Mal in meinem Leben bin ich nach Bern gefahren und habe ob den schönen Brunnen und Lauben gestaunt. Eindruck gemacht haben mir auch die grossen behäbigen Bauernhöfe im Entlebuch. Ausflüge und gemütliche Stunden verbringe ich gern mit unsern guten Nachbarn. Sie haben mich sogar auf eine Autofahrt ins Veltlin mitgenommen. Langweilig wird es mir nie. Viele Stunden verbringe ich mit «Pöschele» und Gärten mähen in der Nachbarschaft.

Hast Du Wünsche für die Zukunft?

Gesund bleiben wie bisher. Und auf dem Säntis möchte ich gerne einmal die neue Einrichtung ansehen können.

Steckbrief

Name: Robert Ringeisen, geboren in Herisau; verheiratet mit Frau Maria

Jahrgang: 1921

Beruf: Landwirt

Wohnsitz: seit 40 Jahren in Teufen

Hobbies: Pöschele ond «Dischgeriere»

Freude an: Appenzeller Senntum, volkstümlicher Musik

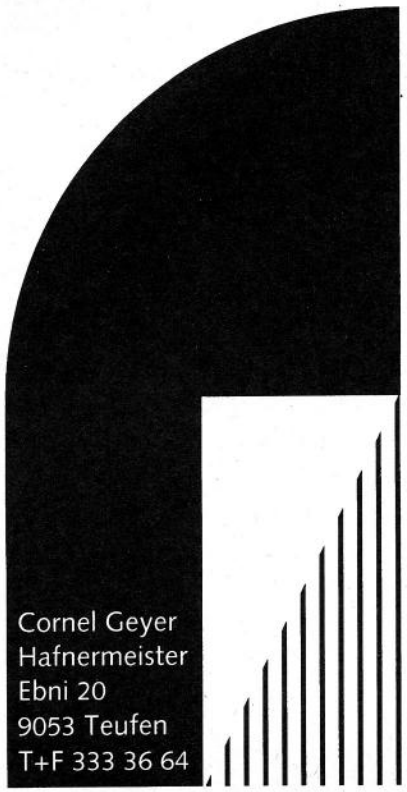
Lieblingslektüre: früher die «Appenzeller Zeitung», heute «Tüfner Poscht» und «St.Galler Puur».

Lieblingessen: alles, nur keinen Spinat

Liebstes Getränk: Milchkafi

Geyer Ofenbau Teufen

Kachelöfen
Holzkochherde
Cheminées
keram. Plattenbeläge



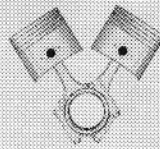
Cornel Geyer
Hafnermeister
Ebni 20
9053 Teufen
T+F 333 36 64

Vertrauen Sie auf uns

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

Bauen Sie mit uns:
wir sind in Ihrer Nähe,
darum auch für Notfälle
schnell zur Stelle



Garage Ralph Bischof

(eidg. dipl. Automechaniker)
Battenhus - 9052 Niederteufen
Tel. 333 33 28 - Fax 333 33 06

- Reparaturen aller Marken
- Autoelektro und Autoelektronik



Premiere:
SPACE STAR.
Der Raumstarter
mit GDI-Motor

LEISE KRAFTVOLL MITSUBISHI 

WEIHNACHTEN
STEHT VOR
DER TÜR...

COIFFURE MARLIES
HAT DIE
GESCHENK-IDEEN!

**COIFFURE
MARLIES**

DAMEN • HERREN • KINDER
UNTERRAIN 8A • 9053 TEUFEN
FON UND FAX 071 333 12 58



Das Pflege-Set im sportlichen Etui für Männer von heute.

Das Pflege-Set in exklusiver Geschenkverpackung mit top modischem Haarclip in Gold und Silber (nur solange Vorrat).

10%

Gegen Abgabe dieses Coupons erhalten Sie 10% auf diese beiden Wella-Sets!

Gutes Jahr für die Standschützen

Die Teufner Standschützen können auf eine erfolgreiche Saison 1998 zurückblicken.

Erstmals seit 1966 erkämpfte sich wieder eine Teufner Gruppe den Kranz der Schweizer Gruppenmeisterschaft und erstmals überhaupt qualifizierte sich eine Teufner Jungschützengruppe für den schweizerischen Final in Zürich (vgl. «Tüfner Poscht» vom November). Der Saisonabschluss wurde gekrönt durch Albert Ulmann, der sich als kantonaler Meisterschütze über 300 Meter feiern lassen durfte.

● PETER FÄSSLER

Das Quintett *Heinrich Graf, Hans Moesch, Walter Mösl, Walter Rechsteiner* und *Albert Ulmann* beteiligte sich nebst zwei weiteren Teufner Teams an der Schweizer Gruppenmeisterschaft. Dabei werden gesamtschweizerisch je fünf Teams in eine Gruppe gelost. Die beiden Mannschaften mit den höchsten Punktzahlen kamen eine Runde weiter. Mit dem Vordringen in die 2. Hauptrunde erreichten die Teufner nicht nur ein sehr gutes Resultat, sie erkämpften sich dabei auch den begehrten Gruppenkranz.

Oben rechts:
An ein kantonales Schützenfest gehört die Standarte; hinten von links Christian Vetsch, Willi Staub, Thomas Zellweger vorne: Peter und Oskar Fässler, Ueli Preisig und mit Standarte Bruno Preisig.
Fotos: zVg.

Unten:
Wenn der Vater mit den Söhnen (von links): Andreas, Bruno, Werner und Max Graf.

Ganz unten:
Für Teufen seit 1966 wieder einen Gruppenkranz herausgeschossen (von links): Albert Ulmann, Walter Rechsteiner, Walter Mösl, Hans Moesch und Heinrich Graf.



Feldschiessen

Das Eidgenössische Feldschiessen gelangte dieses Jahr in Teufen zur Austragung. Da an diesem Schiessen das Mitmachen wichtiger ist als die Rangierung, überrascht es nicht, wenn man Schützen antrifft, die speziell nur für diesen Tag das Sturmgewehr oder den Karabiner entfetten. Das Feldschiessen war aber auch schon immer ein Anlass, an dem ganze Familien teilnehmen, so unter anderem auch die Familie Graf. Vater *Max Graf* und seine drei Söhne *Werner, Bruno und Andreas* schossen auch mit Erfolg die Bundesübung – alle vier die Anerkennungskarte.

Feldschlössli

Mit *Walter Mösl* und *Willi Staub* qualifizierten sich unter den rund 1200 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz am Feldschlösslistich-Final in Thun auch zwei Teufner Schützen. Um sich für den Final zu qualifizieren, zählen die Resultate aus dem Feldschlösslistich und dem Feldschiessen. Die beiden Teufner durften sich damit über den errungenen Jubiläumskranz freuen, auch wenn es am Finaltag nicht optimal lief.

Neuenburger

Alljährlich beteiligen sich die Teufner Standschützen an einem Kantonalen Schützenfest. Nach dem letztjährigen Abstecher ins Engadin folgte dieses Jahr die Reise an den Neuenburgersee. In Bole kämpften die Teufner Gewehr- und Pistolenschützen um ein gutes Sektionsresultat. Besonders hervorzuheben gilt es die Leistung von *Walter Mösl*. Er erzielte auf die Distanz von 300 Metern den sechsfachen Kranz! In der herrlichen Neuenburger Landschaft kam, wie es sich für Schützen gehört, auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Pulverkiste

Der Höhepunkt am Endschiessen in Teufen ist jeweils das Schiessen auf die Pul-

verkiste. Es gilt dabei eine Kiste von 25 mal 25 cm Durchmesser, welche mit Schwarzpulver gefüllt ist, zum Explodieren zu bringen. In Reihenfolge der höchsten Punktzahl im Sektionsstich probiert ein Schütze nach dem andern, die Kiste zu sprengen. Dieses Jahr wurde dem ganzen Spektakel bereits mit dem dritten Schuss ein Ende gesetzt. Der glückliche Schütze, *Peter Fässler*, konnte dabei den grosszügigen Preis entgegen nehmen.

Meisterschütze

Am «Stoss-Schiessen» konnte sich *Albert Ulmann* dieses Jahr seinen siebten Stoss-Kranz anstecken lassen. Es überraschte daher nicht, dass anfangs Oktober Ulmann seine Saison mit dem Titel des kantonalen Meisterschützen im Feld C krönte. Es war dies der 4. Meistertitel Ulmanns in seiner erfolgreichen Schiesskarriere. *Walter Rechsteiner*, der sich mit der Pistole und dem Sturmgewehr für diese Finals insgesamt bereits zum 16. Mal qualifizierte, belegte nach seinem letztjährigen Titelgewinn auf 50 Meter dieses Jahr den 4. und auf 300 Meter den 9. Rang.

Erfolgreich

Jedes Jahr werden die Höchstergebnisse von Bundesübung und Feldschiessen im Kanton ausgezeichnet. Erfreulich dabei ist die Leistung der Teufner Gewehr- und Pistolenschützen in den vergangenen Jahren.

Höchstergebnisse 300 Meter:

1997 Albert Ulmann Feldschiessen

Höchstergebnisse 25 Meter:

1995 Bruno Looser Bundesübung

1996 Walter Kamm Bundesübung

1996 Walter Kamm Feldschiessen

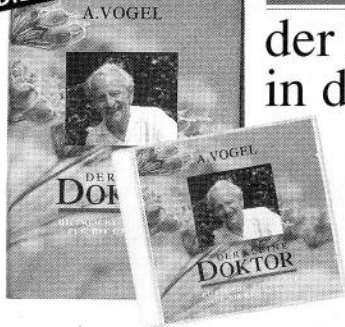
1997 Bruno Looser Feldschiessen

1998 Ruedi Preisig Feldschiessen

Höchstergebnisse 50 Meter:

1996 Bruno Looser Bundesübung

DIE GESCHENK-IDEE!



DER KLASSIKER der Naturheilkunde in der verbesserten Neuaufgabe

864 Seiten, Ganzleinen mit
Schutzumschlag, 40 Farbbilder.
Buch und CD-ROM* je Fr. 44.-

* für Windows 95/NT

«Der kleine Doktor»
ist in Buchhandlungen erhältlich,
überall, wo es A.Vogel-Produkte gibt,
oder direkt beim:

Verlag A.Vogel
Postfach 63, 9053 Teufen AR
Telefon 071/333 46 12
Fax 071/333 46 84
www.verlag-avogel.ch

Kommen Sie vom
**30. 11. bis
4. 12. 98**

mit diesem Gut-
schein im A.Vogel-
Gesundheitszentrum
am Hättschen in
Teufen vorbei.

Sie erhalten ein
**Überraschungs-
geschenk.**

BESTELLGUTSCHEIN

Sonderpreis Kombipack, **Buch und
CD-ROM**, nur gültig
beim Verlag A.Vogel: **Fr. 60.-**

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Abtrennen und an Verlag A.Vogel senden.

TP

- Ja, ich bestelle Alfred Vogels
Erfolgswerk «Der kleine Doktor»
Ex. Buch für Fr. 44.-
Ex. CD-ROM für Fr. 44.-
**Ex. (Buch und CD-ROM)
für nur Fr. 60.-**

Bitte senden Sie mir das
Verlagsprogramm

stardecor Vorhänge

Vorhangstoffe
Stoffresten
aller Art
Bastelstoffe

Geöffnet:
Montag, Mittwoch
und Freitag
von 13.30 bis 17 Uhr

Zeughausstrasse 13
9053 Teufen
Telefon 335 70 40
Telefax 335 70 50

stardecor ag



Heimtextilien

GEMEINDE TEUFEN

Gemeinde Teufen

Zu verkaufen in **Teufen** aus Nachlass

kleines, hübsches Appenzellerhaus

mit 6 Zimmern und 318m² Boden in der Ebni 11

Besichtigungen:

Montag, 7. Dezember 1998, 16.00-19.00 Uhr
Montag, 14. Dezember 1998, 16.00-19.00 Uhr

Auskünfte erteilt das Erbschaftsamt Teufen
Telefon 071 335 00 35

Angebote bis 18. Dezember 1998 an Erbschaftsamt,
Gemeindehaus, 9053 Teufen.

DROGERIE REFORM wetzels

9053 TEUFEN

Tel. 071/333 14 68

Präsentiert:

Orthomolekulare Spezialitäten
(Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente)
nach Dr. Burgerstein

Schauen Sie bei uns vorbei, denn:
Gesundheit braucht Beratung!



TIEF- UND STRASSENBAU

Gais
Teufen
Obereg

Ingenieurbau AG IBA
Bahnhofplatz
9056 Gais
Tel. 071/791 80 10

- Tiefbauarbeiten • Betonarbeiten
- Betonsanierung • Kanalisationen
- Werkleitungen



RENAULT
Nutzfahrzeuge



**CHRYSLER
Jeep**

Der offizielle Chrysler - Jeep - und
Renault - Partner für Ihre Region!

- **Reparaturen:** Spenglerei - Malerei - Dieselservice
- **Beratung:** Elektronik - Klimaanlage
Alarmanlagen - Telefon - Navigationssysteme
- **Verkauf:** Eintausch - Leasing - Teilzahlung



Sammelplatz-Garage AG
9050 Appenzell - Telefon 787 36 36

[Wolford]

WIEN PARIS LONDON

Multergasse, 9000 St. Gallen (neben Sport Sonderegger)
Tel. 223 10 55 Fax 223 18 75

Impressum oder «Ein-Blick» in die Redaktion

Der alltägliche Konsum an Informationen lässt uns oft übersehen, wer wegen den Zeilen, den Hörberichten oder den Filmsequenzen sitzt und schwitzt, hastet und oft fastet oder in Zeitnot sucht und dabei fl... «Ein-Blick» in eine Redaktionssitzung der «Tüfner Poscht» zeigt ein volles Mass an ausstehenden Texten, Inseratebearbeitung, Geburtstagslisten, Themensuche und Aktualitätsansprüchen – überlagert von der Terminliste mit den Stichdaten bis zum Druck und der Ausgabe. In Teufen bewältigen dies ein Profi und fünf Freizeitsjournalistinnen – begeisterte Teufnerinnen mit Beruf und Haushalt, deren Leistungen es wert sind, einmal gewürdigt zu werden. Das Thema des Artikels mag ein Genieblitz gewesen sein, was folgt ist aufwendige Knochenarbeit, zumal das Umsetzen beispielsweise eines Gesprächs mit einer Persönlichkeit oder einem Original oft Klippen hinsichtlich den Formulierungen beinhaltet. Lobhudelei ist verpönt und eigenmächtiges Interpretieren von Aussagen heikel. Oder, wie dürfen Mitteilungen des Gemeinderates kritisch in einem Begleittext hinterfragt werden? Ich denke, da hätte es der «Bläss» alias «Tüfner Poscht» leichter gehabt – bellen wäre Pflicht gewesen. Nebst Artikeln aus der Feder des professionellen Journalisten finden sich immer wieder Beiträge von freien Mitarbeitern, welche mit Akribie und Fleiss ihr Thema bearbeiten. Dass dies vom verantwortlichen Chefredaktor oft Fingerspitzengefühl und wohl auch Gelassenheit fordert, ist nicht undenkbar. So wie die Politik viele Köpfe und Ansprüche vertreten muss, so vielfältig sind die Aufgaben einer Dorfzeitung und so gross die Arbeit der Redaktion. Wer hat jenen Artikel geschrieben? Das Rätsel des Kürzels wird im Impressum gelöst.

Viel Spaß durch alle Zeilen wünscht Ihnen
Kiebitz

25 Jahre Umfahrung: Selbstherrliche Funktionäre

In der Oktober- und November-Ausgabe der «Tüfner Poscht» wurde die Baugeschichte der zwischen 1969 und 1973 erstellten Umfahrungsstrasse eindrücklich geschildert. Um nicht alle damals vorgebrachten Vor-

und Nachteile nochmals zu erwähnen, darf man heute mit gewissem Stolz auf das gelungene Werk zurückblicken. Ohne diese Umfahrungsmöglichkeit würde unser Dorfkern durch das grosse Verkehrsaufkommen zeitweilig total verstopft und die Wohnqualität arg in Mitleidenschaft gezogen.

Weniger erfreulich waren damals die von unsern Kantonsfunktionären selbstherrlich getroffenen Dispositionen über die Vergabe der diesbezüglichen Arbeits- und Bauleistungen. So wurde z.B. der Transport von vielen tausend Kubikmeter Kies ab Henau nach Teufen einem ausserkantonalen Transportunternehmen vergeben, ohne dass unseren kantonsansässigen Fuhrunternehmen Offertgelegenheiten eingeräumt wurden. Daraufhin durften dann jedoch hiesige Unternehmen, gelegentlich als Lückenbüsser, im Unterakkord, gegen Provision, ebenfalls solche Transporte ausführen. Umgekehrt war es uns wegen den protektionistischen Submissionsbestimmungen der Nachbarkantone verwehrt, dort Aufträge aus öffentlicher Hand zu erhalten.

Paul Studach sen., Lehn
(ehemaliger Transportunternehmer)

No respect oder indiskutable Werbung

In der November-Ausgabe war in der «Tüfner Poscht» eine Werbeanzeige der besonderen Art zu lesen. Da wurde nämlich eine dpa-Meldung unter dem Titel «Bürohaus in Hamburg nach Gasexplosion ausgebrannt» abgedruckt. Als Kommentar wurde dann der Meldung beigefügt (Zitat): «Einmal mehr ein schweres Unglück wegen Erdgas-Explosion. Wer mit Heizöl heizt, ist auf der sicheren Seite, denn Heizöl explodiert nicht» (Ende Zitat). Als Absender zeichnet die Spurt-Tankstelle Riethüsli in St. Gallen, die auf Qualitätstreibstoffe aufmerksam macht.

Abgesehen davon, dass in der dpa-Meldung die Rede von einer Gas- und nicht Erdgas-Explosion ist, steht klar geschrieben «die Ursache ist noch ungeklärt». Wer mit angeblichen Katastrophen des Konkurrenten wirbt, hat wohl sämtliche moralisch-ethischen Massstäbe entsorgt und beweist nur, dass es mit der Qualität seiner angepriesenen Produkte so weit



Teufner FDP besuchte Berit Paracelsus-Klinik in Nieder-teufen

Anfangs November lud die FDP Teufen zu einer Besichtigung der Berit-Paracelsus-Klinik in Nieder-teufen ein. Das Verwalter-Ehepaar Hans und Marianne Koller-Bohl (links im Bild) erläuterte den Betrieb und führte durch die verschiedenen Räumlichkeiten der Privatklinik. Der Apéro wurde bereichert durch eine Grussadresse von Regierungsrätin Alice Scherrer (Zweite von rechts; neben FDP-Ortspräsident Richard Wiesli), die über das Gesundheitswesen und die Spitalliste in Ausserrhoden informierte.

Foto: GL

nicht her sein kann. Dergleichen Werbung disqualifiziert sich von selbst. Offenbar zieht die Heizölbranche derlei verabscheuungswürdige Argumente aus dem Dreck, den Tanker und Lastwagen weltweit auf dem Transportweg hinterlassen. Die Spuren lassen sich in Form von irreparablen Umweltschäden unschwer verfolgen. Die Brennstoffbranche täte gut daran, zuerst vor der eigenen Haustür zu kehren, anstatt den missliebigen weil erfolgreichen Konkurrenten Erdgas unter der Gürtellinie auf das übelste zu verunglimpfen. Der Konsument wird, darauf darf gehofft werden, solches Tun kaum guttieren, und diese Art «Qualitätsbrennstoffhandel» mit Recht links liegen lassen. Oskar Gut, Wallisellen

Die «Tüfner Poscht» distanziert sich in aller Form vom «Stil» des besagten Inserates und bedauert, dass dieses überhaupt erschienen ist. Normalerweise werden Anzeigen mit ethisch fragwürdigem Inhalt nicht aufgenommen. Das Inserat der Spurt-Tankstelle Riethüsli gelangte nach Inserateschluss, unmittelbar vor Drucklegung, direkt in die Druckerei und konnte leider nicht mehr überprüft werden.

Inserateverwaltung und Redaktion entschuldigen sich bei den Leserinnen und Lesern für diese bedauernde Pannne.

Einbruch in die Cevi-Hütte Nieder-teufen

Was kann die Motivation für einen Einbruch in die Cevi-Hütte sein? Was bringt es den Eindringlingen? Macht es Spass, wenn man fremdes Eigentum verschmutzen und zerstören kann? Für den Besitzer und Nutzer bringt es nur Umtriebe und Kosten. Es macht auch nicht Spass, ein zerstörtes Schloss zu ersetzen und Erbrochenes aufzuputzen. Gerne würde ich als Abteilungsleiter des Cevi Teufen mit denjenigen, die so etwas machen, über den Einbruch diskutieren.

Thomas Eichmann

Modelleisenbahn-Börse am Samichlaustag

Bereits zum vierten Mal findet am Sonntag, 6. Dezember, von 10 bis 16 Uhr im Lindensaal die Appenzeller Modelleisenbahn-Börse statt. Neben dem traditionellen Verkaufsteil warten heuer diverse Zusatzangebote auf die Besucher: In einem umgebauten Postauto wird über digitale und computergestützte Modellbahnsteuerungen orientiert. Der von der Spielmesse her bekannte Rorschacher Ruedi Hanselmann und sein Team demonstrieren die Kunst des Landschaftmodellbaus.

Eine grosse Tombola, Spielbahn für Kinder und die Beiz «Zum rostigen Schwellennagel» runden das Börsenangebot ab. pd.

Gratulationen im Dezember...

Pflegeheim

Am 21. Dezember 1998 feiert *Hulda Naef* ihren 90. Geburtstag. Bis 14. Dezember 1995 lebte die Jubilarin in Bühler. Höhepunkte in ihrem Alltag sind die Besuche ihrer Nichten und Neffen.

Übrige Gemeinde

Rosa Schiess-Lutz vollendet am 4. Dezember ihr 90. Altersjahr. Kurz nach ihrer Heirat in Bühler nahm die Jubilarin 1936 mit ihrem Mann Wohnsitz in Teufen. Die gemeinsame Tochter führte lange Jahre mit ihrem Mann das Restaurant Ilge. Frau Schiess sprang jeweils ein, wo Arbeit anfiel. Zudem betreute sie ihre vier Grosskinder. Als ihr Ehemann vor 20 Jahren starb, waren ihr die vier «Ilge»-Grosskinder eine grosse Hilfe in ihrer Not. Auch heute noch kocht und haushaltet die Jubilarin sehr gerne. Sie freut sich, wenn ihre Enkelkinder mit grossem Appetit zu ihr kommen. Frau Schiess wohnt gleich neben der Garage Ulmann im eigenen Haus und schätzt ihren Untermieter, Ofenbauer Geyer.

Erstmals unter den Jubilarinnen in der «Tüfner Poscht» finden wir *Emma Zürcher*. Sie feiert am 8. Dezember ihren 80. Geburtstag. Seit dem 1. April 1970 wohnt sie im Altersheim Bächli. Höhepunkte im Leben von Frau Zürcher sind die Bastelnachmittage. Sehr gerne zeigt sie jeweils ihre gelungenen Arbeiten. Aufmerksam-

keit und Zuwendung sind für Frau Zürcher sehr wichtig. Sie ist ein Mensch zum Gernhaben.

Ida Siegfried-Kradolfer feiert am 11. Dezember ihren 85. Geburtstag. Frau Siegfried, gebürtige Thurgauerin und Genferin, ist im Rheintal aufgewachsen. Seit 1972 lebt sie in Teufen. Früher war Frau Siegfried leidenschaftliche Schneiderin. Diesen Beruf hat sie auch gelernt. Deshalb wurde sie auch später noch oft um Rat gefragt. Ida Siegfried ist trotz längerem Krankenhausaufenthalt vor drei Jahren beweglich geblieben – auch im geistigen Sinne. Sie lebt nach dem Motto «Sei zufrieden und akzeptiere».

Zum zweiten Male, seit es die «Tüfner Poscht» gibt, gratulieren wir *Willi Imper* zum Geburtstag. Er wird am 22. Dezember 91 Jahre. Der Jubilar wohnt zusammen mit seiner 81-jährigen Ehefrau in der Bubenrüti. Mit der Gesundheit steht es nicht mehr zum Besten. Trotzdem begibt sich Willi Imper regelmässig ins Dorf, um Einkäufe zu tätigen. Daneben betreut die allseits geschätzte Schwester Emmi von der Spitex das Ehepaar. Aufgewachsen sind die Eheleute Imper in Wittenbach. Seit 1955 wohnen sie in Teufen. Willi Imper hat neun Gross- und vier Urgrosskinder. Sehr geschätzt wird von beiden die Hilfe der Tochter, die in Herisau lebt und der Schwiegertochter aus dem Aargau.

... und im Januar 1999

Pflegeheim

Hannes Hofstetter-Möslly feiert am 11. Januar 1999 seinen 94. Geburtstag. Am 5. Juni 1998 wechselte er vom Altersheim Lindenhügel ins Pflegeheim. Der Jubilar liest täglich mit Interesse die Zeitung. Besonders freuen ihn die Besuche seiner Kinder. Leider wohnen seine Tochter und sein Sohn weit entfernt, in Kanada und in Italien.

Übrige Gemeinde

Bei beneidenswert guter Gesundheit wird *Alice Nef-Suter* am 4. Januar 90 Jahre alt. Frau Nef ist den meistent Teufnern bekannt durch das Geschäft «Elektro Nef», das sie viele Jahre allein geführt hat, da ihr Mann früh gestor-

ben ist. Als jüngstes von fünf Kindern in Meilen geboren, lernte die Jubilarin Teufen und ihren zukünftigen Mann als Leiterin einer Ferienkolonie kennen. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Söhne. Heute führt ein Enkel von Alice Nef das Elektrofachgeschäft. Kurz nach Eröffnung des Altersheims Lindenhügel am 1. Oktober 1989 zog Frau Nef dorthin, wo sie sich seither sehr wohl fühlt.

Den hohen Geburtstag von 94 Jahren feiert am 6. Januar *Josefine Kleiser-Voggenreiter*. Die Jubilarin ist in St. Gallen geboren. Von Beruf war sie Schneiderin. Überhaupt lag ihre Stärke allgemein in der Handarbeit. Als Mutter von zwei Töchtern und einem

Sohn lebt Josefine Kleiser seit 1972 in Teufen, zuerst im Stofel und seit 1 1/2 Jahren im Altersheim Lindenhügel. Es ist erstaunlich, wie sicher und elegant Frau Kleisers Auftreten ist.

Am 7. Januar vollendet *Klara Hörler* im Altersheim Bächli ihr 90. Altersjahr. Fräulein Hörler ist in Niederteufen geboren und lebte mit Unterbruch von einem England-Jahr 84 Jahre im selben Haus an der Hauptstrasse 107. Sicher erinnern sich viele ältere Teufner/-innen an das Usego-Lädli der Jubilarin, das sie 34 Jahre lang geführt hat. 1939, während des 2. Weltkrieges, eröffnete Klara Hörler ihren Laden. Zu Beginn verkaufte sie Wolle und Geschirr. Fräulein Hörler hatte es wie so viele andere nicht einfach in dieser schwierigen Zeit. Ihr Humor und ihre Lebensfreude sind ihr bis ins hohe Alter erhalten geblieben. Grund dafür waren sicher der Sonntagsschulunterricht im Schulhaus Rüti, den sie über viele Jahre mit Freude gegeben hat, und die grosse Unterstützung ihrer Schwägerin Alice Hörler, die mit ihrer Familie im gleichen Haus gewohnt hat.

Mit bald 92 Jahren ist *Alois Holenstein-Bruderer* im Monat Januar der älteste Tüfner, der noch mit seiner Frau zusammen im eigenen Heim wohnt. Herr Holenstein wird am 10. Januar 92 Jahre alt. Der in Teufen Geborene arbeitete vor seiner Heirat

1929 als Knecht in Stein am Rhein und Rheineck. Seit 50 Jahren lebt der Jubilar in der Hummelhalde. 42 Jahre war er für die Weberei Schläpfer, zuerst als Vorarbeiter und später als Webermeister, tätig. In seiner Freizeit half Herr Holenstein besonders gerne den Forstarbeitern im Wald. Daneben sang er im Männerchor Tobel. Der Jubilar führt seine gute Verfassung darauf zurück, dass er stets gearbeitet hat und mit seinem Los zufrieden war.

Der folgende Jubilar sollte als langjähriger Präsident der Lesegesellschaft jedermann bekannt sein. Es ist *Alfred Jäger-Züger*, der am 16. Januar seinen 80. Geburtstag feiert. Er ist aufgewachsen in Rehetobel. Bevor er 1956 nach Teufen zog, war er Lehrer in Urnäsch. Viele Jahre schätzten die Bewohner von Niederteufen und Lustmühle den Jubilar als Mittelstufenlehrer. Er diente der Öffentlichkeit als Gemeinderichter und war Mitglied der Landesschulkommission und des Kantonsrates, den er 1977–1979 präsidierte. Engagiert und kompetent betreut er zusammen mit Rosmarie Nüesch die Grubemann-Sammlung und das dazugehörige Archiv.

Der nächste Jubilar ist *Max Hofer-Nobel*. Er feiert am 21. Januar seinen 92. Geburtstag. Seit 1935 lebt und arbeitet Herr Hofer als weit über die

Fortsetzung Seite 33



Orthomolekulare Medizin in der Drogerie Wetzel

«Drogerie/Reform Wetzel» bietet zurzeit über 20 verschiedene orthomolekulare Bürgerstein-Produkte an. Während ihren Beratungen erläutern *Urs* und *Silvia Wetzel* (Bild) das einfache Prinzip der Orthomolekularen Medizin (OM), das festhält, dass sich der Mensch die Gesundheit mittels einer lebenslangen, aktiven und eigenverantwortlichen Vorbeugung von Krankheiten erhalten muss. Dazu bedarf es lebenswichtiger Nährstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Fett- und Aminosäure, die in der Drogerie Wetzel rezeptfrei angeboten werden.

Foto: GL

Senioren-Wanderungen

Am Donnerstag, 3. Dezember, unternimmt die Senioren-Wandergruppe eine Winterwanderung im Appenzeller Vorderland. In etwa 2 3/4 Stunden durchqueren wir auf guten Wegen in sanftem Auf und Ab (800–1000 m) die Hügellandschaft zwischen Kaien–Tanne und Oberegg–Schachen. Falls Schnee liegen sollte, empfiehlt sich der Wanderstock. Besammlung um 11.20 Uhr am Bahnhof Teufen. Billett: Teufen–St.Gallen–Kaien (über Reheto- bel); zurück ab Schachen–Heiden–St.Gallen–Teufen. Anmeldung bis 14 Uhr am Vortag.

Am Donnerstag, 17. Dezember, findet um 14 Uhr im «Schützengarten» der Schlusshöck statt.

Eine Wanderung durch den Winterwald eröffnet die neue Wandersaison am 14. Januar 1999. Die leichte Tour führt von Romanshorn nach Güttingen, vorwiegend durch den Wald, der bei Rauhreif oder im Winterpelz zauberhaft sein kann. Die Wanderung dauert etwa 3 1/2 Stunden und wird unterbrochen durch ein Mittagessen in Dozwil. Besamm-

Gratulationen im Januar

Fortsetzung von Seite 32

Kantonsgrenze hinaus bekannter Zahnarzt in der Lustmühle. Seine immer noch gute Gesundheit bis ins hohe Alter ist wohl – wie auch bei Alois Holenstein – auf eine gesunde Lebensweise und die Freude an der Arbeit zurückzuführen. Auch heute noch verbringt der Jubilar jedes Jahr aktiv Wanderferien im Engadin. Schriftliche Arbeiten noch selbständig erledigen zu können, ist Max Hofer sehr wichtig, wie auch die Pflege seines Gartens.

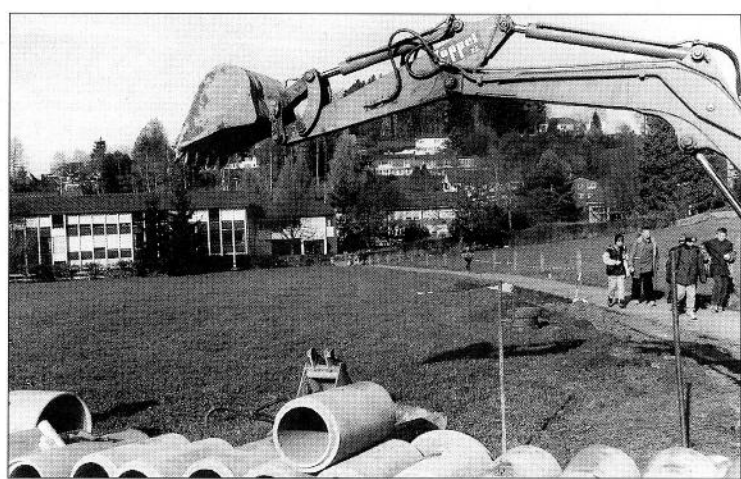
Am 31. Januar 1999 wird Frieda Subner 80 Jahre. Sie ist die jüngste Jubilarin im Januar. Fräulein Suhner ist eine waschechte Teufner «Töblerin». Nach verschiedenen Stellen in Rheineck, im Tessin und in Rüti ZH arbeitete die Jubilarin zusammen mit ihrem Bruder neun Jahre im Laden «Kürsteiner» unterhalb des Spitals Teufen. Von 1953 bis 1983, also während 30 Jahren, führten Fräulein Suhner und ihr Bruder das «Lädli» Suhner in Niederteufen. Wohl jeder- mann kannte Frieda Suhner als flinke und genaue Rechnerin. Seit Frühling 1998 geniesst Fräulein Suhner ihren wohlverdienten Lebensabend im Altersheim Lindenhügel. MS

lung um 9.20 Uhr am Bahnhof Teufen Billett: Teufen–St.Gallen–Romanshorn; zurück ab Güttingen–Romanshorn–St.Gallen–Teufen. Anmeldung wie üblich. lk.

Aktiver Jugendtreff

Am 31. Oktober geisterte es rund um den Jugendtreff Teufen. Die von den Jugendlichen organisierte Halloween-Party fand grossen Anklang. Es war motivierend zu sehen, wieviele Hexen, Geister und andere Gestalten sich an unseren Hamburgern und an der Disco erfreuten. *Matthias Renn* (1. Platz), *Joana Kaddur* (2. Platz) und *Sonja Speck* (3. Platz) haben gutes Abschätzungsvermögen im Kaffeebohnen-Wettbewerb bewiesen. Mit Konsumations-Gutscheinen für unser Lokal wurden sie belohnt.

Aufgrund dieser sehr gut besuchten Veranstaltung hat sich die Jugendtreff-Leitung für das kommende Jahr 1999 Gedanken über Veranstaltungen gemacht. Wir haben ein sehr umfangreiches, spannendes und unterhaltsames Programm zusammengestellt. Das aktuelle Monatsprogramm mit Infos zu den Aktivitäten soll jeweils in der «Tüfner-Poscht» abgedruckt werden. Jeden ersten Mittwoch im Monat – erstmals am 6. Januar um 19 Uhr – startet ein Flipper-Turnier. Während rund 30 Tagen wird geflippet, was das Zeug hält. Der Spieler mit der höchsten Punktzahl gewinnt am Ende des Monats ei-



Niederteufen: Fussgänger haben auch inskünftig Vortritt!

Wegen der gefährlichen Baustelle Rütiberg/Schulhausstrasse hat die Baukommission beschlossen, das Strässchen von der Rütiholzstrasse zum roten Schulhaus in Niederteufen auf 2m zu verbreitern. Gleichzeitig wird der Weg für Fahrradfahrer zugänglich gemacht. Vor dem roten Schulhaus wird in der Nähe des Biotops ein gekiefter Veloparkplatz erstellt. Es handelt sich dabei um eine definitive Lösung. Ziel ist es, dass Kinder aus südöstlicher Richtung der Schulhausanlage sicher mit den Fahrrädern in Schulhausnähe gelangen. MS Foto: GL

nen tollen Preis. Weitere Veranstaltungen: Video-Abend am Samstag, 9. Januar, ab 19 Uhr; Töggeli-Turnier am Mittwoch, 20. Januar, ab 19 Uhr; Sonntags-Brunch am 24. Januar ab 11 Uhr. Jugendtreff-Leitung

Veranstaltungen im «Fernblick»

Dezember 1998

3. Dezember: Offener Catarina-Abend (Leitung: Mitglieder des Inneren und Äusseren Kreises des St.-Katharina-Werks).

4.–6. Dezember: Menschenrechte (Anna Gamma und Jutta Norbert-Wurm).

7.–9. Dezember: Mit Maria unterwegs (Katharina Burgdörfer).

9. Dezember: Zen am Mittwochabend (Anna Gamma, Leiterin Fernblick).

11.–13. Dezember: Zen-Wochenende; Übung (Anna Gamma).

13. Dezember: Sonntagstanzen (Charlotte Vonaesch, Niederteufen).

19. Dezember: Wüstentag (Elisabeth Tröndle, Religionspädagogin).

20. Dezember: Zen-Sonntagabend (Marcel Steiner, evang. Pfarrer, Schwellbrunn).

23.–26. Dezember: Weihnachten im Fernblick (Elisabeth Tröndle, Andreas Fischer, Mona Lutz).

26.–29. Dezember: Zwischen Weihnachten und Neujahr (Andreas Fischer und Mona Lutz).

29. Dez. bis 1. Jan. 1999: Neujahr im Fernblick (Andreas Fischer, Katharina Burgdörfer, Sibylle Ratsch).

Januar 1999

18.–22. Januar: Enneagramm – ein Weg zu sich selber (Leitung: Eva-Maria Zwyrer, Seelsorgerin, Hinwil).

22.–24. Januar: Zen-Wochenende; Einführung (Anna Gamma).

22.–24. Januar: Spiritualität für Männer (Andreas Fischer, ev.-ref. Pfarrer, Kriens).

24. Januar: Zen am Sonntagabend (Marcel Steiner, ev. Pfarrer, Schwellbrunn).

27. Januar: Zen am Mittwochabend (Anna Gamma). pd.



Oldies und Paëlla an der «Grufty»-Party im Jugendtreff

In Teufen gibt es mehr «Grufties» und «Komposties» als bisher angenommen. Zu diesem Schluss mussten die Besucherinnen und Besucher der letzten «Grufty»-Party im Jugendtreff kommen. Dass sich auch Gemeindepräsident *Tony Wild* und seine Frau *Vreni* tanzend an den Oldies von *DJ George* erfreuten, überraschte positiv. Bei «Töggele» und Billardspiel gewannen die «älteren Semester» bald einen Einblick in das bewegte Leben der Teufner Jugend, die – zusammen mit dem Trägerverein – auch für das leibliche Wohl besorgt waren. Neben leckeren Brötchen und hausgebackenen Kuchen fand auch die von Vorstandsmitgliedern kreierte Paëlla reissenden Absatz. Foto: GL



Basare stimmen auf die Advents- und Weihnachtszeit ein
 Alle Jahre wieder stimmen die Basare verschiedener Institutionen auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Noch vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe lud das Heim Eben-Ezer zu einem vielfältigen Basar ein, an dem eine reiche Auswahl an Handarbeiten, Holzspielwaren, Puzzles, Keramiksachen, Stick- und Webarbeiten angeboten wurde. Weiter bestand die Gelegenheit zur Verpflegung sowie zum Kerzenziehen und Keramikmalen. – Attraktive Basars veranstalteten traditionsgemäss auch der Frauenverein im Zwinglisaal des Pfarrhauses Hörli und die Katholische Kirchgemeinde im Stofel. *Foto: GL*

600 Teufner Schüler/-innen erlebten den «Tag des Feuers»
 Wie an allen Ausserrhoder Schulen fand Ende Oktober auch in Teufen der «Tag des Feuers» statt. 25 Feuerwehrleute vermittelten den rund 600 Schülerinnen und Schülern einen Einblick in ihre anspruchsvolle Tätigkeit. Die Kinder lernten einerseits, wie man Brände verhütet, andererseits, wie sie sich im Falle eines Brandausbruchs zu verhalten haben. Neben dem lehrreichen Parcours beim Zivilschutzzentrum Bächli bildete die Verpflegung aller Schüler und Lehrer einen willkommenen Höhepunkt des Anlasses, der durch die Assekuranz AR und die örtliche Feuerwehr vorbildlich organisiert wurde. *Foto: GL*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

- Seniorentreff:* Dienstag, 1. Dezember, 14.30 Uhr, im Lindensaal.
- Adventsfeier* mit Diakon Bruno Ammann: Einladung folgt.
- Spielnachmittage für Senioren:* Donnerstag, 3. und 17. Dezember, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Donnerstag, 10. Dez., 14 Uhr: Chlausfeier im Zwinglisaal (Frauenverein).
- Ehemalige Konfirmanden:* Samstag, 5. Dezember: «Nacht der Lichter». Ökumenisches Jugendtreffen in St. Gallen, Diakon Bruno Ammann.
- Kerzenziehen in der Hechtremise:* Samstag, 5. Dezember, 9–20 Uhr, und Sonntag, 6. Dezember, 11–17 Uhr.
- Bibelkafi für Senioren* im Zwinglisaal: Freitag, 11. Dez., 14 Uhr (mit Diakon Bruno Ammann).
- Kontaktzmittag:* Freitag, 18. Dezember, 12 Uhr, im Zwinglisaal. Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfields (Telefon: 333 13 11).

Cevi-Jungeschar Teufen. Die Cevi-Jungeschar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien). Detaillierte Infos bei Diakon Bruno Ammann (333 20 30) und den Abteilungsleitern Liliane Schwarz (333 2614) oder Thomas Eichmann (333 29 74).

- Januar 1999*
- 13. Januar, 15 Uhr:* Gottesdienst im Altersheim Lindenhügel mit Diakon Bruno Ammann.
 - 14. Januar, 15 Uhr:* Gottesdienst im

- Altersheim Bächli mit Diakon Bruno Ammann.
- 15. Januar, 19 Uhr:* Ehemalige Konfirmanden: «Spielabend» im Zwinglisaal mit Diakon Bruno Ammann.
- 20. Januar, 15 Uhr:* Gottesdienst im

- Altersheim Alpstein mit Diakon Bruno Ammann.
- Vorschau:* 27. Februar 19.30 Uhr, Theater 58 aus Zürich spielt «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry im Lindensaal. *pd.*

Rätsel zum Sylvesterchlausen

Im nachstehenden Buchstabengitter haben sich insgesamt 26 Begriffe rund um den Sylvesterchlausen versteckt, die alle aufgelistet sind. Waagrecht, senkrecht, diagonal, vorwärts oder aber auch rückwärts sind die Wörter aufgeführt. Zwei Beispiele sind bereits gekennzeichnet. Dabei kann ein Buchstabe zu mehreren Wörtern gehören. Alle Buchstaben, die zu keinem Wort gehören, ergeben Reihe für Reihe von oben nach unten gelesen die Lösung.

L	R	W	N	T	A	N	Z	I	N	Ö	H	C	S
B	E	E	E	C	H	R	E	E	S	P	S	U	C
I	T	P	F	I	L	Z	Z	L	A	A	A	N	H
N	N	L	P	I	H	T	Ä	P	L	L	M	O	Ö
C	I	I	A	U	A	N	I	U	K	E	L	T	W
B	W	L	Z	B	H	E	A	R	E	Z	H	U	Ü
U	Ü	L	N	A	R	C	E	C	W	R	R	C	E
A	E	E	N	M	U	T	S	O	H	Z	L	V	S
L	S	H	A	N	S	R	L	N	E	T	R	I	C
H	C	C	T	E	H	L	E	L	E	A	E	E	H
C	H	S	V	B	E	R	N	N	L	F	A	N	T
E	T	L	D	U	I	L	L	O	R	R	O	V	I
T	I	B	U	A	L	N	E	H	C	U	B	O	V
S	E	E	N	H	Ä	Z	R	E	I	T	N	T	G

- | | |
|----------------|----------------|
| BATZEN | SCHÖWÜESCHTI |
| BUCHENLAUB | SILVESTERKLAUS |
| CHREES | STECHLAUB |
| FILZ | TÄNNZAPFEN |
| GOOFENSCHUPPEL | TANZ |
| HAUBEN | TIERZÄHNE |
| HOLZWOLLE | VORROLLI |
| LARVE | WINTER |
| PAPIERMACHE | WEIHNACHTEN |
| SAMT | WÜESCHTI |
| SCHELLEN | WURZELN |
| SHELLI | ZÄUERLI |
| SCHÖNI | ZAUREN |

Allen Leserinnen und Lesern wünscht das Redaktionsteam der Tüfner Poscht für die kommenden Tage:

Lösung

Lösung aus der «Tüfner Poscht» 9/98: LUEG ZERSCH Z'TUEUEFE

Harmoniemusik vor dem Fahnenweihfest



Noch ein halbes Jahr bis zum Auftakt des Fahnenweihfestes der Harmoniemusik Teufen (HMT) vom 28.-30. Mai 1999. Die Medienbeauftragte möchte es nicht unterlassen, den Leserinnen und Lesern die Verantwortlichen dieser Feier etwas näher vorzustellen.

Allem vorab: Jedes OK-Mitglied spielt aktiv in der HMT mit. Den Anfang macht OK-Präsidenten **Max Graf**. Er amtiert zugleich als Präsident der Harmoniemusik Teufen (seit sage + schreibe 21 Jahren) – eine ideale Voraussetzung, um die Verbindung und den Informationsfluss zwischen dem Verein und dem OK zu gewährleisten. Er steht mit grossem Elan und Begeisterung hinter diesem Anlass. Bereits mit dem Schüler-Zeichnungswettbewerb anfangs Jahr hat er viele Stunden Arbeit investiert. Seine rechte Hand, **Irene Christen**, ist Aktuarin der HMT mit viel Flair fürs Schreiben.

Für eine fetzige, abwechslungsreiche und feierliche Unterhaltung sorgt der bewährte und ideenreiche **Ruedi Züst** – man darf gespannt sein. **Fredi Schlüpfer** sen. organisiert eine grosse Tombola mit vielen Überraschungen – jetzt schon einen herzlichen Dank an das örtliche Gewerbe für die Unterstützung. Durst, Hunger und Gelüste? Da hat die Harmoniemusik die richtige Frau engagiert: **Vreni Graf** wird für das leibliche Wohl während der drei Tage sorgen. Soviel zum ersten Teil des Fahnenweihfest-OK's. Wer sonst noch mitwirkt, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. *gr.*

10'000 Franken für Unwetteropfer

Die schweizerischen Hilfswerke haben zu einer Spendenaktion zugunsten der von den Unwettern stark be-



Weihnachtsmarkt des Teufner Gewerbes lockte die Massen ins Zivilschutzzentrum Bächli

Dem Weihnachtsmarkt des Teufner Gewerbes war einmal mehr ein Riesenerfolg beschieden. Unzählige vorweihnachtlich gestimmte Besucherinnen und Besucher pilgerten ins Zivilschutzzentrum Bächli, wo 29 Aussteller keine Mühe gescheut hatten, ihr Angebot an attraktiven Ständen zu präsentieren. Die tolle Stimmung in der «Sprützhüsli-Beiz» des 3. Feuerwehrzuges und die Tombola mit attraktiven Preisen rundeten den gelungenen Anlass ab. *Foto: GL*

troffenen Bevölkerung aufgerufen. Der Bund und die Wirtschaft haben bereits erhebliche Mittel gesprochen; der Gemeinderat Teufen hat im Rahmen der Aktion «Glückskette» einen Beitrag in der Höhe von 10'000 Franken zugesichert. Der Betrag wird der laufenden Rechnung im Rahmen des Budgets 1998 belastet. *gk.*

Spitex: HV am 22. März

Die Hauptversammlung des Spitex Verein Teufen findet am Montag, 22. März 1999, statt. Zeit, Ort und Traktandenliste werden Ende Februar/ anfangs März 1999 in der Tagespresse und der «Tüfner Poscht» publiziert.

Laut Art. 8 der Vereinsstatuten sind Anträge von Mitgliedern zuhanden der ordentlichen Hauptversammlung spätestens bis 31. Dezember schriftlich einzureichen. Anträge sind bis 31. Dezember einzureichen an: Spitex Verein; Annemarie Tischhauser, Sonnenbergweg, Teufen. *pd.*

Aus der Nachbarschaft

Vorerst kein Riethüsli-Tunnel

Der seit drei Jahrzehnten geplante Tunnel der Appenzeller Bahnen von St. Gallen ins Quartier Riethüsli wird vorläufig nicht gebaut. Angestrebt wird eine oberirdische Lösung.

Spätestens im Jahr 2008 will der Lenkungsausschuss, der sich aus Vertretern der Trägerkantone St. Gallen und beider Appenzell zusammensetzt, über die Weiterverfolgung der Tunnelvariante entscheiden.

Gründe für die Verschiebung des Entscheides sind zum einen die knappen Mittel von Bund und Kantonen, zum andern wird davon ausgegangen, dass sich die Bahntechnik bis in zehn Jahren soweit entwickeln wird, dass mit reinem Adhäsionsbetrieb (ohne Zahnrad) selbst Steigungen von 80 Promillen überwunden werden können.

Die Kosten für den 1370 Meter langen Einspurtunnel Riethüsli werden auf rund 80 Millionen Franken veranschlagt. *TP*

Innerrhoder KB wird Appenzeller Kantonalbank

Die Appenzell Innerrhodische Kantonalbank soll neu «Appenzeller Kantonalbank» heissen. Eine entsprechende Gesetzesänderung beantragt die Ständekommission (Regierung).

Grund für die beantragte Namensänderung ist der 1996 beschlossene Verkauf der Appenzell Ausserrhoder Kantonalbank an die UBS. Die Innerrhoder Kantonalbank wolle «wie bisher und allenfalls noch in vermehrtem Mass» auch der Kundschaft von Ausserrhoden offenstehen, heisst es in einer Botschaft der Ständekommission. *TP*

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission

Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georges Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon/Fax 333 34 63

Inserate-Annahme

Heidy Heller-Engler
c/o. Küchen-Studio Schmidhauser
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bildherstellung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss

15. Januar 1999

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Dezember 1998		Wer	Was	Wo
Di	01.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Adventsfeier für Senioren Lindensaal
Di	01.	20.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Monatstreffen Pfarreizentrum Stofel
Mi	02.	13.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Adventshüten Pfarreizentrum Stofel
Do	03.	11.20 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung im Vorderland Treff Bahnhof Teufen
Do	03.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren Begegnungsstätte Niederteufen
Do	03.	20.15 Uhr	Lesegesellschaft	Innerrhoder Weihnachts-Bräuche mit Dias von Roland Inauen Saal Schützengarten
Sa	05.	ganzer Tag	Blauring	Klausfahrt nach Zürich
Sa	05.	09–20 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kerzenziehen Hechtremise
So	06.	10–16 Uhr	R. Kink	Spielzeug- und Modellbahn-Börse Lindensaal
So	06.	11–17 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kerzenziehen Hechtremise
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	Chlausnachmittag für Senioren Zwinglisaal
Fr	11.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren Zwinglisaal
So	13.	17.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Adventsfeier für die Kleinen kath. Kirche Stofel
Mi	16.	13.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Adventshüten Pfarreizentrum Stofel
Do	17.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren Begegnungsstätte Niederteufen
Do	17.	14.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Schlusschock Rest. Schützengarten
Do	17.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren Altersheim Lindenhügel
Fr	18.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag Zwinglisaal
Sa	19.	19.00 Uhr	Pfadi Attila	Waldweihnacht Pfadiheim
So	20.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kinderweihnachtsfeier für jung und alt Evang. Kirche
Do	31.	10.30 Uhr	traditionell	Sylvesterklausen Dorf

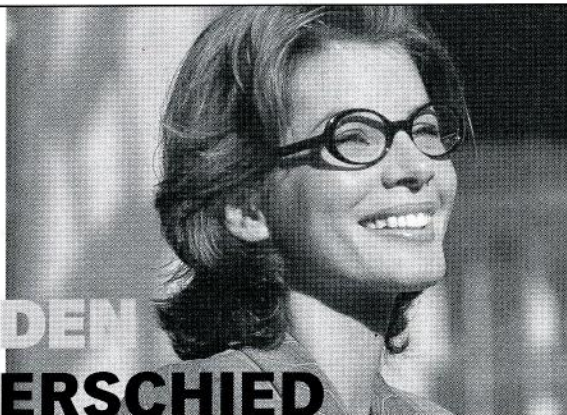
Januar 1999		Wer	Was	Wo
Fr	01.	17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Musikalischer Vespergottesdienst zum neuen Jahr Evang. Kirche
Di	12.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Vortrag: Veränderung der Beziehung mit der Geburt eines Kindes Pfarreizentrum Stofel
Do	14.	09.20 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung im Winterwald Treff Bahnhof Teufen
Do	14.	19.45 Uhr	Lesegesellschaft	Glanz und Fluch des Elfenbeins Einführung in die Ausstellung durch Kurator Museum St. Gallen Eintritt Fr. 6.–
Sa/So	16./17.	06.00 Uhr	Wandergruppe	Winter-Volkmarsch Lindensaal
Do	21.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Alpstein: Film von Martin Schaub Saal Schützengarten, Eintritt frei
Fr	22.	19.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Kurs: Seidenschal färben Anmeldung bis 15.1.1999, Tel. 333 35 05 Pfarreizentrum Stofel
Fr	22.	20.00 Uhr	Kulturpunkt	Konzert Evang. Kirche
Sa	23.	20.00 Uhr	M. Stoessel	Jugend-Rock-Musical Lindensaal

Alle Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich oder per Fax an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen (Fax 333 38 09) melden.

☛ bormeat, stgallen



**SIE WERDEN
DEN UNTERSCHIED
SEHEN.**



KÜLLING optik

St. Gallen, Poststrasse 17 Tel. 071-222 86 66
Gossau, Herisauerstr. 10 Tel. 071-385 78 85

Net: <http://www.kuelling.ch> E-mail: admin@kuelling.ch